

## Redaktion des Anzeigers.

August Essenwein, Dr. phil., I. Direktor des germanischen Museums.  
Georg Karl Frommann, Dr. phil., II. Direktor und Vorstand der Bibliothek.

## Beiträge

zu vorliegendem Bande haben geliefert:

- Bartsch*, K., Dr., geh. Hofrath, Professor an der Universität zu Heidelberg.  
*v. Bezold*, Fr., Dr., Privatdozent, an der Universität zu München.  
*Bickell*, L., Konservator, in Marburg.  
*Blaas*, C. M., Professor, in Stockerau.  
*Bösch*, Hans, Sekretär des germanischen Museums.  
*Bossert*, G., Pfarrer, in Bächlingen.  
*Distel*, Theodor, Dr. jur., k. sächs. Staatsarchivar, in Dresden.  
*Dolberg*, L., Pastor a. D., in Grahl.  
*Friedensburg*, W., Assistent am k. Staatsarchiv, in Marburg.  
*Gebert*, C. F., Numismatiker, in Nürnberg.  
*Hartfelder*, K., Dr., Archivrath, in Karlsruhe.  
*Hohenlohe-Waldenburg*, Dr., Fürst Friedrich Karl, Durchl., in Kupferzell.  
*Kalesse*, E., Assistent am Museum schles. Alterthümer in Breslau.  
*Lange*, Hans, in Fürstenfeld.  
*Mayer von Mayerfels*, Karl Ritter, Dr., auf Schloß Alt-Meersburg am Bodensee.  
*Mörath*, Alexander, fürstl. Schwarzenberg'scher Archivsassessor, auf Schloß Schwarzenberg.  
*Reumont*, A. v., Legationsrath a. D. u. k. Kammerherr, in Burtscheid.  
*Schultz*, Alwin, Dr., Professor, an der Universität zu Prag.  
*Steche*, R., Dr., Professor, in Dresden.  
*Teige*, Jos., in Prag.  
*Thomas*, G. M., Dr., Professor, an der Universität zu München.  
*Wattenbach*, W., Dr., Professor an der Universität zu Berlin.  
*Weech*, Fr. v., Dr., großh. bad. Archivrath, in Karlsruhe.  
*Wernicke*, Ewald, Dr., Waisenhauslehrer, in Bunzlau.  
*Zingerle*, Oswald, Dr. philos., in Innsbruck.  
*Zucker*, Universitäts-Bibliothekar, in Erlangen.

## Alphabetisches Register

zum

neunundzwanzigsten Bande des Anzeigers für Kunde der deutschen Vorzeit.

### I. Aufsätze und Notizen.

- Altaraufsatz* vom Schlusse des 15. Jahrh.: Entwurf dess, (mit einer Tafel). 302 f.  
*Aphorismen*, sphragistische, (m. Abb.). 12 ff.  
*Ausgrabungen* bei Dietersdorf. 162 ff.  
*Bauführungen* im Mittelalter, s. Bauleute.  
*Baugeschichte* des Schlosses zu Meißen: Beitrag. 45 ff.  
*Bauleute* und Bauführungen im Mittelalter (m. Abb.) 189 ff.  
*Behaim*, Lucas Friedrich, s. Geding.  
*Beiträge* aus dem germanischen Museum zur Geschichte der Bewaffnung im Mittelalter. XIV—XX. (m. Abb.) 1 ff. 97 ff. 117 ff. 149 ff. 232 ff. 257 ff.  
*Beiträge*, urkundliche, zum Profanbauwesen im Mittelalter. 169 ff.  
*Bibart*, s. Weisthum.  
*Bilder* aus dem Jahre 1468 zur Erzählung von der schönen Melusine (mit Abb.). 327 ff.  
*Breslau*, s. Glockengiesser.  
*Briefe* des Satans. 336.  
*Buchdruckerkunst*: zur Geschichte der Erfindung ders. 75 f.  
*Bunzlau*, s. Tuchmacherstrike.  
*Celtis*, Konrad: ein Beitrag zur Lebensgeschichte dess. 202 f.  
*Celtis*, Konrad: aus dem Freundeskreise dess. 61 ff. 93 ff.  
*Conczmann*, Hans u. Claus, s. Wappenbrief.  
*Dietersdorf*, s. Ausgrabungen.  
*Dreifaltigkeitsbild*, Dürer'sches: zur Geschichte der Ueberlassung dess. an Kaiser Rudolf II. 193 ff.  
„*Dreikreuzmesser*“. 240.  
*Dresden*: k. histor. Museum, s. Schwert.  
*Drosendorf*, s. Nachtwächterrufe.  
*Dürer*, s. Dreifaltigkeitsbild.  
*Elfenbeinkamm* des 9. Jahrh. im germanischen Museum. 331 ff.

## Alphabetisches Register zum Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit.

- Evangelienfragmente*, lateinische, des germanischen Museum: welcher Zeit gehören dieselben an? (m. Abb.). 33 ff.
- Erfurt*, s. Inventar.
- Findling*. 304.
- Fleischergewicht* (1530—1537). 132.
- Fraishaube*. 99 ff.
- Freidank* als Familienname. 67 f.
- Gastmähler*, zwei, bei Dr. Christoph Scheurl, 1525 u. 1528. 333 ff.
- Geding* und Unkosten eines im Auftrage Lucas Friedr. Behaim's im Jahre 1619 gefertigten Orgelwerkes. 6 ff.
- Gerichtshand* (zu Niederrottendorf). 69.
- Gerichtshände* und Richterstäbe: Beiträge zu dens. (m. Abb.) 261 ff.
- Gesellschaft* des Aynkurns: Briefe ders. 297 ff.
- Gewichtsrevision* zu Leipzig 1518. 175 f.
- Glaserkontrakt*, Löwenberger. 173 f.
- Glockengießser*, Breslauer: zur Geschichte ders. 9 ff.
- Gossembrot*, Ulrich. 129 f.
- Haus Sorg*. 200.
- Heilbronn*, s. Rathhausbau.
- Heinrich* v. Breslau, s. Minnelieder.
- Heraldik*, s. Schildformen.
- Höhingen*, Burg, s. Inventar.
- Inventar* der Habe Erfurtischer Geistlichen aus dem Jahre 1375. 321 ff.
- Inventar* der Burg Höhingen im Jahre 1424. 166 ff.
- Inventar*, s. Lindenast.
- Inventar*, s. Wolkenstein.
- Isaac*, Heinrich, 131 f.
- Jude*, getaufter, s. Urfehdebrief.
- Karl IV.*, Kaiser, s. Schwert.
- Kessler*, Johannes, der Maler. 104.
- Kunstgeschichtliches* aus dem Testamente eines Geistlichen. 176.
- Leibeigenschaft*, freiwillige. 238 f.
- Leipzig*, s. Gewichtsrevision.
- Leipzig*, s. Maleratelier.
- Lindenast*, Sebastian, Inventar dess. 225 ff.
- Löwenberg*, s. Glaserkontrakt.
- Lucas*, Hans, der Baumeister des herzoglichen Schlosses zu Oels. 8 f.
- Maleratelier* in Leipzig, 1535. 130.
- Meißen*: Schloß, s. Baugeschichte.
- Melusine*, s. Bilder.
- Minnelieder* Heinrichs von Breslau. 48.
- München*, s. Notenschreiber.
- Museum*, germanisches, s. Beiträge, s. Elfenbeinkamm, s. Evangelienfragmente.
- Mylius*, Samuel, ein ärztlicher Charlatan des 16.—17. Jahrhunderts. 264 ff.
- Nachwächterrufe* aus Drosendorf in Niederösterreich. 74.
- Notenschreiber*, ein Münchener, vom 16. Jahrh. 330.
- Notizen*, kunst- u. literargeschichtliche. 272.
- Oels*: herzogl. Schloß, s. Lucas.
- Orgel*, s. Renaissanceorgel.
- Orgelwerk* v. 1619, s. Geding.
- Profanbauwesen* im Mittelalter, s. Beiträge.
- Rathhausbau* in Heilbronn 1579—82: Urkundliches von dems. 269 ff.
- Rautenkranz*, sächsischer: zur Charakteristik dess. (m. Abb.). 73.
- Regeln*, weise, aus dem Stadtbuche zu Ribnitz. 71 ff.
- Renaissanceorgel* (zu Freudenstadt im Schwarzwald). 69 ff.
- Ribnitz*: Stadtbuch, s. Regeln.
- Richterstäbe*, s. Gerichtshände.
- Rose*: zur Symbolik ders. 303 f.
- Rudolf II.*, Kaiser, s. Dreifaltigkeitsbild.
- Sachsen*, s. Rautenkranz.
- Scheurl*, Christoph, s. Gastmähler.
- Schildformen*, heraldische (m. Abb.). 48.
- Schmuttermayer*, Hans. 43 f.
- Schreiberspruch*. 130.
- Schreiblehrer*, ein mittelalterlicher. 68 f.
- Schreibtische* in Palastform (um 1560). 104.
- Schwert* Kaiser Karl's IV. im k. historischen Museum zu Dresden. 128 f.
- Sphragistik*, s. Aphorismen.
- Tagewählerei*. 201 f.
- Tuchmacherstrike* in Bunzlau. 239 f.
- Urfehdebrief* eines getauften Juden. 197 ff.
- Wappenbrief* König Wenzels für die Brüder Hans u. Claus Conzmann von Staffurt in der Markgrafschaft Baden, 1392. 164 f.
- Weisthum*, ein Bibarter, aus dem 15. Jahrh. 331 f.
- Wenzel*, König, s. Wappenbrief.
- Wolkenstein*, Veit v. († 1442): Inventar dess. 121 ff.

## II. Literaturanzeigen.

- Archives de l'Orient Latin*, publiées sous le patronage de la Société de l'Orient Latin. 111 f.
- Löffler*, E. v., Geschichte der Festung Ulm. 54 f.
- Klemm*, Alfred, württembergische Baumeister und Bildhauer bis ums Jahr 1750. 311 f.
- Schwarz*, Frz. Jos., Dr., die ehemalige Benediktiner-Abteikirche zum heil. Vitus in Ellwangen. 312 f.
- Strauch*, Philipp, Margaretha Ebner und Heinrich von Nördlingen. 28 ff.

**Nürnberg.** Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen Deutschlands incl. Oesterreichs 3 fl. 36 kr. im 24fl.-Fuss oder 6 M. 2/3

Für Frankreich abonniert man in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11 rue de Lille; für

# ANZEIGER

England bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für Nord-Amerika bei den Postämtern Bremen und Hamburg.

Alle für das german. Museum bestimmten Sendungen auf dem Wege des Buchhandels werden durch den Commissionär der literar.-artist. Anstalt des Museums, F. A. Brockhaus in Leipzig, befördert.

## FÜR KUNDE DER

Neue Folge.



## DEUTSCHEN VORZEIT.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1882.

N<sup>o</sup> 1.

Januar.

### Wissenschaftliche Mittheilungen.

#### Beiträge aus dem germanischen Museum zur Geschichte der Bewaffnung im Mittelalter.

XIV.

Wenn wir auf die Schutzrüstung des Mannes im Kampfe während des Fortganges des 15. Jahrhunderts eingehen wollen, ist es zweckmäßig, auf das, was wir über die Bewaffnung im Beginne dieses Jahrhunderts angeführt, einen Rückblick zu werfen.

Die verschiedenen Formen der Helme, welche in unserem Trojnerkrieg und Wilhelm von Orlens von 1441 neben einander vorkommen, haben sich im Laufe des 15. Jahrhunderts neben einander weiter entwickelt; die Rüstung des übrigen Körpers war, nebensächliche Kleinigkeiten abgerechnet, damals ziemlich gleich und entwickelte sich auch im 15. Jahrh. ähnlich fort. Wir verweisen vor allem auf Fig. 1, Sp. 275 des Jahrganges 1880, welche Figur wir dort als eine Normalfigur bezeichnet haben. Der lange, aus fünf Schienen geschobene Rock verkürzt sich im Laufe des 15. Jahrhunderts wesentlich. Es hängt dies ohne Zweifel mit dem Sattel

zusammen. Insbesondere bei den Turnieren (Sp. 103—106 des Jahrganges 1880) sehen wir den hohen Sattel, wie wir bei den Figuren d und e der Spalte 271 in den Bildern vom Schlusse des 14. Jahrh. die Reiter förmlich im Steigbügel stehend erkennen. Mit dem Laufe des 15. wird dies seltener, und der Sitz unmittelbar auf dem

Pferde tritt mehr hervor. Dies bedingt eine Verkürzung des Rockes. Solche verkürzte, mehr an den Leib sich anschließende Röcke erscheinen schon in Fig. 6, 8 u. 13 der Spp. 277 und 278. Schon sehr verkürzt finden wir denselben auf dem Siegel des Pfalzgrafen Ludwig zu Zweibrücken und Veldenz (1453—89), wo auch der untere Theil des Brustbleches die bewegliche Verstärkung hat, die bei allen sogen. gothischen Rüstungen erscheint, und von der es die Bezeichnung Krebs\*) erhalten hat, ebenso die an dem kurzen Rock angeschnallten Blätter zur Deckung des Oberschenkels. Auch die (mehrfach ge-



Fig. 1.

schobenen) Handschuhe mit ihrem (spitzen) Auslaufe, der den Vorderarm deckt, können wir erkennen, sowie die

\*) Die Bezeichnung Krebs für das Brustblech erscheint zuerst in den Rechnungen des Konrad von Weinsberg (1437—38).

Ausbildung der Knie- und Ellbogenkacheln und endlich sollten die Haken auf der Brust zum Einlegen der Lanze. Wir können zur Zeit nicht feststellen, in welchem Jahre das Siegel gestochen ist, das wir hier nach unserem, nicht mehr an einer Urkunde befestigten Originale in rothem Wachs von 0,76 Durchmesser abbilden (Fig. 1). Jedenfalls dürfte eines der ältesten Vorkommen dieser gothischen Rüstungen auf Siegeln in unserem Bilde gegeben sein. Das Vorkommen auf Grabsteinen läßt sich weniger als chronologisches Hilfsmittel verwerthen, da kaum je festzustellen ist, ob und wie lange vor oder nach dem Tode des Bestatteten sein Grabstein gefertigt wurde. Schon auf dem Grabstein des Ulrich von Hohen-Rechberg zu Donzdorf († 1459) findet sich eine solche Rüstung. Der Helm unseres Pfalzgrafen ist der beim Schwert- und Kolbenturniere gebrauchte. Die Schiebung der Brustbleche ist oft der gröfseren Beweglichkeit wegen mehrfach, wie ein Krebs unserer Sammlung (Fig. 2) zeigt.

Wir schliessen hier drei Helme an, die sich in den Sammlungen des Museums befinden. Der erste (Fig. 3), aus der Wolfschen Sammlung in Altenburg an unser Museum gekommen, zeigt die runde, den Kopf bedeckende Haube mit einem schrägen, ringsum laufenden Rande, der auf der Rückseite nur ganz wenig länger ist, als vorne; ein Grat, der über den Kopf läuft, ist nur eben ganz leicht angedeutet; ringsum laufende Löcher am oberen Rande dienten wol zur Befestigung der Halsberge, etwa so wie beim Eisenhute Fig. 16 auf Sp. 276 oder Fig. 7 auf Sp. 278 des Jahrganges 1880, und des Futters des Helmes selbst, die vielleicht aus einem Stücke Leder gebildet waren. Der Helm entstammt jedenfalls noch dem Schlusse des 14. oder Beginne des 15. Jahrh. Die hier in Fig. 4 abgebildete Haube ist vor Jahren aus der Pickert'schen Sammlung zu uns gekommen, ohne dafs wir über deren Herkunft erfahren können. Hier ist bereits der über den Kopf laufende Grat schärfer ausgebildet, der herabhängende Rand ist steiler und breiter, und ein Sehschlitz zeigt, dafs die Haube tief über die Nase herabgezogen werden

Fig. 2.

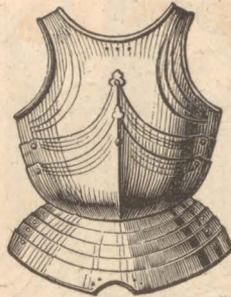


Fig. 3.

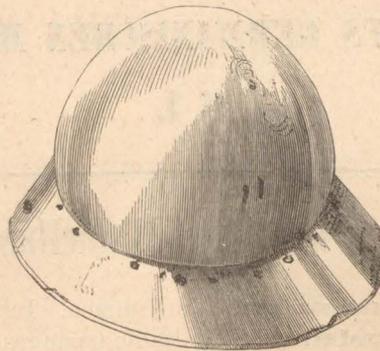


Fig. 4.

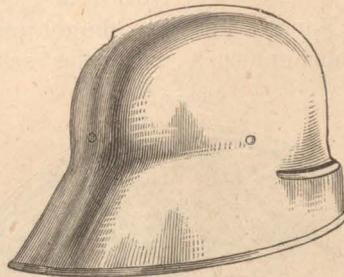
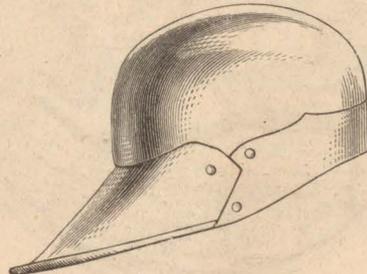


Fig. 5.



nun die Spitze noch weiter in den Nacken hinab, wie an dem aus drei Theilen zusammengesetzten Stücke, Fig. 5, zu sehen ist, das jedoch nur Kopf und Stirn deckte, das Gesicht aber frei liefs. Derartige Stücke zeigen sich auf unserem im Anzeiger schon öfter erwähnten Bilde von 1502 des Kampfes zwischen den Nürnbergern und dem Markgrafen von Brandenburg auf den Köpfen der nicht ganz gerüsteten Knechte, welche zum Theile aufser jenen Hauben nur Brustbleche haben. Unser Exemplar stammt aus dem Zeughaus zu Rhodus.

Wo eine Deckung des Gesichtes bezweckt wurde, wurde schon früher der untere Theil unter dem Sehschlitz beweglich gemacht, so schon an dem Grabsteine des Ulrich von Hohen-Rechberg von 1459 (vgl. Fig. 6), oder auch ein noch gröfseres bewegliches Visier angebracht, in welchem der Schlitz sich befand.

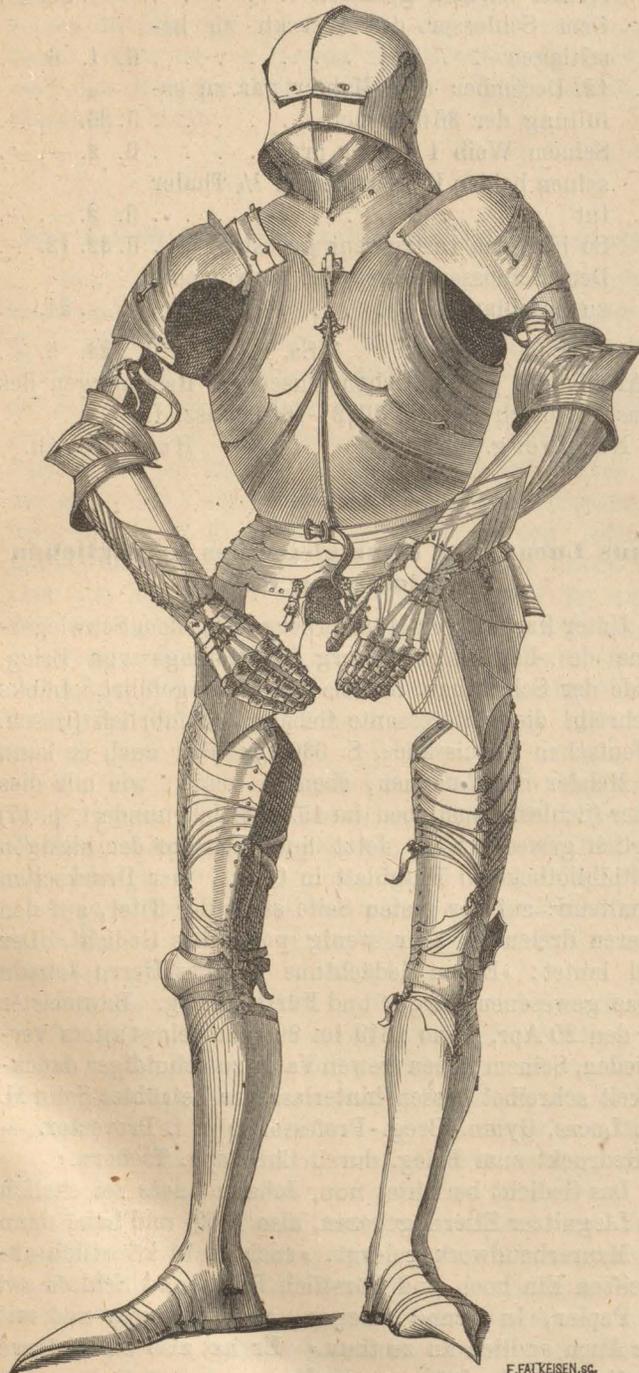
Wir nennen heute die Helme wie denjenigen unserer Fig. 6. Schallern oder Salade. Zu ihnen gehörte noch der am Brustbleche befestigte Schutz des Kinnes, der einen der charakteristischeren Theile der Rüstung des fünfzehnten Jahrhunderts bildet, die den ganzen Körper, soweit er überhaupt dem Feinde zugänglich war, mit starkem Bleche bedeckte, unter welchem das Kettenhemd jedoch als Schutz der Achselhöhlen, der Schenkel, der Gelenke und aller jener Theile fortgetragen wurde, die um der Beweglichkeit willen nicht vom Bleche bedeckt sein konnten.

Das germanische Museum besitzt zwei solche Rüstungen vom Schlusse des 15. Jahrh., von denen wir die eine, wiederholt in Waffenwerken besprochene, hier abbilden, die ehemals einen Theil der Wilhelm'schen Sammlung in Berlin ausmachte und durch die besonderen Verstärkungsstücke der Schultern interessant ist. Freilich ist mehreres an der Rüstung restauriert. Charakteristisch ist für diese ganze Art derselben, dafs aufser den wirklichen Schiebungen noch getriebene Streifen das System der Schiebung für das Auge fortsetzen.

Diese Rüstungen erhielten sich bis zur Zeit Kaiser

Maximilians, wo sie anderen Platz machen. In dessen Freidal tragen die Kämpfer beim Schifftrennen, Schweif-

Fig. 6.



rennen und Bundrennen stets die der Salade ähnliche Rennhaube, wenn auch im Uebrigen die Rüstungen bereits andere Form und Konstruktion aufweisen. Auf Grabsteinen sind die gothischen Rüstungen um 1480—

1490 am schönsten dargestellt; nach 1500 werden sie seltener; doch finden sich vereinzelt Exemplare noch später. Das späteste uns gerade erinnerliche Beispiel ist der Grabstein des Hans Rodenstein, † 1526 in Fränkisch-Krumbach.

Nürnberg.

A. Essenwein.

**Geding und Unkosten eines im Auftrage Lucas Friedrich Behaim's<sup>1)</sup> im Jahre 1619 gefertigten Orgelwerkes.**

Der Kasten soll zuvörderst von gutem dünnen föhrem Holtz vnd also gemacht werden, das man denselben wie ein beth von einander legen vnd füglich durch enge krumme gäng vnd stiegen hin vnd wider bringen kan. Er soll auch hinten vnd vornen 2, vnten vnd oben vberall 1 vergittertes luftloch haben; Die Züg an den Bälgen sollen auf der rechten seiten vnd 2 pollirte tritt gerichtet werden. Es soll auch der Kasten vf beeden seiten eiserne handheben haben, solchen desto füglicher hin vnd wider zurukhen. In die vierung soll er gebracht vnd darauf die eckhe des Instruments abgezaignet, dieselben hinten herumb mit einer geschmeidigen leisten eingefasst, auch 7 schuh lang 3 breit vnd also vmb so uiel, alß das Clavier außträgt, braiter, dann das Instrument gemacht werden. Die Register sollen von eißen gemacht sein.

Das Clavier soll von schönem Indianischen flader<sup>2)</sup>, vnd die schwarzen claves von Eben Holtz gefurnirt werden; Vnd sollen in diesen Kasten gebracht werden, Erstlich ein gut grob gedecktes<sup>3)</sup> von hartem Holtz 4 schuh hoch, welches, wo möglich, nit gekrüpf<sup>4)</sup>, durchauß in seiner rechten stärcke fein lieblich vnd gleich, vnd sonderlich im Bass gern angehet vnd nit zu still ist.

2. Ein gut rain vberschnittnes Principal von hartem Holtz auch 4 schuh hoch, daran, wie auch an all andern pfeiffen der vberschnitnen Register die labial von eben holtz sollen furnirt sein.

3. Ein klein gedecktes so an der höch mit dem principal ein æqual<sup>5)</sup> vnd fein rein vnd scharpf angehet.

1) Lucas Friedrich Behaim, geb. 1587, † 1648, des älteren geheimen Raths und Kirchenpfeffer. Biedermann, Patriziat, Tabl. X. Deutsche Biographie II, 274.

2) Ahorn. Schmeller-Fr. I, 787.

3) grobgedackt oder großgedackt (= gedeckt) heist die größte gedeckte Flötenstimme im Manual einer Orgel. Schilling's musikal. Conversations-Handlexikon I, 618. 570.

4) gekrümmt; Schmeller-Fr. I, 1380. Gekrüpfte Pfeiffen sind solche, denen ein Theil abgeschnitten und unten in einem rechten Winkel wieder angesetzt ist. Schilling I, 575.

5) Bezeichnete ehemals eine für sich bestehende Orgelstimme

4. Ein grobe (*grosse, starke*) Quint vberschnitten auch von hartem holtz.

5. Ein Octävlein vber das principal auch vberschnitten.

6. Ein gut zihnen Regal durchauß fein lieblich vnd gleich, so im Bass fein grob (*stark*) vnd Männisch, auch durchauß gern angehet,

Dieses Orglwerck hatt Steffan Cuntz<sup>6)</sup> zwischen dato 1. Jenner vnd 1. May Ao. 1619 zu verfertigen versprochen, auch darneben zugesagt nit allein vber iahr vnd tag die gewehrschaft an solchem werckh zulaisten, sondern auch in zwischen ieder Zeit die vngleichen vnd vnreinen pfeiffen außzuwechslen vnd andere vnd bessere an die statt auf seinen Vncosten zu schaffen. Er soll auch sowol den Schreiner für den Kasten alß den Schlosser durchauß für sich bezahlen; hingegen hab ich Ihme für solch Pfeifenwerckh in allem fl. 130.—.— zu zahlen, wie auch seiner Hausfrauen einen guten Leykauf vnd den gesellen ein gut trinkgelt zu geben versprochen, Jedoch mit dem beding, so ferr es an der schärpfe vnd gute Valentin Dretzels werckh gleich vnd etwas stärcker seye. Geschehen Nürnberg den 29. Dezember Ao. 1618 in beisein Steffan Cuntzen, Johan Staaden<sup>7)</sup> vnd mein L. F. Behaims in meiner wohnung beim nachtessen.

- Adj. 3. Jenner, da ers maß vom Instrument name, gab ihme an 10 goldtgulden à 124 xr. . . . . fl. 20. 40. —.
- Adj. 11. April. da ers Clauier abgemessen, an 20 goldtgulden à 124 xr. . . . . fl. 41. 20. —.
- Adj. 20. April. dem Pauluß Wißmeher fürs Clauier bezalt . . . . . fl. 1. —. —. à ma femme . . . . . fl. 4. 42. —.
- Adj. 5. Junj. bezalt ich M. Steffan Cuntzen vf die 62 fl. noch zu erfüllung der 130 fl. fl. 68. —. —. seinem Weib zum Leykauf einen driefachen Thaler . . . . . fl. 5. —. —. Den zweyen gesellen ieden einen fl. gl. pro . . . . . fl. 3. —. —. Der Maidt vnd seiner tochter ieder 1/4 Thaler tut . . . . . —. 50. —. Dem drechßler für die Waltzen . . . —. 9. —. Dem Taschner für die deckhe zu machen fl. 3. —. —. Dem Schreiner für den stul . . . . fl. 1. 9. —.

von 8 Fufston, die also hier dieselbe Tongröße haben sollte, wie das Principal. Schilling I, 27 f.

6) Ein Orgelmacher, der nach 1635 starb. Doppelmayr, Histor. Nachricht von den Nürn. Mathematicis und Künstlern, S. 298.

7) Johann Staden, geb. 1581 zu Nürnberg, war Organist an der Kirche St. Lorenz, später zu St. Sebald daselbst und ein besonders in Kirchensachen gefeierter Componist, der 1634 starb. Schilling II, 454 f. Will-Nopitsch, Nürnberger Gelehrten-Lexikon, III, 759 f. VIII, 277 f.

- 21. Augustj Dem Mahler auf das geding geben . . . . . fl. 10. —. —. Des Scheürls Knecht da ich mit dem Mahler herumb gefahren . . . . . —. 33. —. Dem Schlosser des Werckh zu beschlagen . . . . . fl. 1. 6. —.
- Adj. 12. December dem Mahler gar zu erfüllung der 36 fl. geben . . . . . fl. 26. —. —. Seinem Weib 1 Thaler pro . . . . . fl. 2. —. —. seinen beiden Kindern iedem 1/2 Thaler tut . . . . . fl. 2. —. —. So hatt das Instrument gecostet . . . fl. 32. 12. —. Dem Schlosser wegen des Instruments zu beschlagen . . . . . —. 24. —.

Sa. . . . . fl. 223. 5. —.

Archiv des germanischen Museums. Rechnungen des Lucas Friedrich Behaim 1612—1648, Fasz. I.

Nürnberg.

Hans Bösch.

**Hans Lucas, der Baumeister des herzoglichen Schlosses zu Oels.**

Unter Karl II. von Münsterberg-Oels, dem Schwieger-sonne des baulustigen Georg II., Herzogs von Brieg, wurde der Schloßbau in Oels zu Ende geführt. Lübke beschreibt dies interessante Gebäude ausführlich (Gesch. d. deutschen Renaissance, S. 630 ff.); aber auch er kann den Meister nicht nennen, eben so wenig, wie mir dies früher (Schles. Kunstleben im 15.—18. Jahrhundert, p. 17) möglich gewesen war. Jetzt finde ich auf der hiesigen Stadtbibliothek ein Flugblatt in Quart, vier Druckseiten enthaltend; auf der ersten Seite steht der Titel, auf den anderen dreien ein sehr wenig poetisches Gedicht. Der Titel lautet: »Ehren Gedächtnus welches Herrn Johann Lucae gewesenen Bnrger und Fürstl. Brieg. Bawmeister der den 20 Apr. Anno 1649 im 80 Jahr seines alters verschieden, Seinem lieben trewen Vater zu schuldiger danckbarkeit schreibet dessen hinterlassener betrübter Sohn M. Joh. Lucas, Gymn.-Breg.-Professor & p. t. Prorektor. — Gedruckt zum Brieg. durch Christoph. Tschorn.«

Das Gedicht berichtet nun, Johann Lucas sei ehelich von Liegnitzer Eltern geboren, also 1569, und habe dann das Maurerhandwerk gelernt, »auch recht künstlich abzureißen Ein hoch und Fürstlich Haufs und Schloß auf das Papier, In grund zulegen, aus zu bawen und mit Zier Auch endlich an zu thun.« Er hat also eine höhere künstlerische Ausbildung erhalten.

Er baute nun für Herzog Karl von Münsterberg-Oels das fürstliche Schloß zu Oels; und wir werden ihm wohl die Ausführung aller der Bautheile zuschreiben müssen, die im siebzehnten Jahrhundert erst hergestellt wurden,

also des besonders schönen Portales von 1603 (Lübke, a. a. O. Fig. 192). In Folge dieser Leistung wurde Hans Lucas zum fürstlichen Baumeister in Brieg von dem Herzoge Johann Christian ernannt und baute nun für denselben die Odermühle bei Ohlau, ein Haus zu Liegnitz; ferner ist er für den Herzog von Münsterberg-Oels, zumal den Herzog Heinrich Wenzel, in Bernstadt und Sternberg thätig.

Alwin Schultz.

### Zur Geschichte der Breslauer Glockengiesser.

Das Zunftwesen, dessen Aufblühen dem deutschen Handwerk eine so feste Grundlage geschaffen hatte und es so emporzuheben wufste, wird stets einen der wichtigsten Theile der Kulturgeschichte bilden und besonders das Studium seiner Entwicklung eine gröfsere Beachtung erfordern. Nichtsdestoweniger möchte aber auch die Periode zu würdigen sein, in welcher das Sinken und der gänzliche Verfall der einst mächtigen Genossenschaften eintrat. Wohl könnten die Akten in den Laden genügend diesen Zeitpunkt erhellen, immerhin bliebe dann aber hier der Raum, welcher eigentlich nur die frühere Zeit zu berücksichtigen im Stande ist, zur Aufnahme all dieses Materials zu beschränkt. Mögen aber doch noch nachfolgende Mittheilungen, insofern sie manches Charakteristische für diese Epoche bieten dürften, hier einen kleinen Platz finden.

Im Stadtarchiv zu Breslau befindet sich ein Faszikel, von Papieren, welche ehemals der nunmehr aufgelösten Glockengießerei angehörten. Die Schriftstücke bieten nicht gerade große Ausbeute, sie reichen mit wenigen Ausnahmen nur bis in's vorige Jahrhundert zurück, enthalten aber doch genug des Interessanten für die Künstlergeschichte Schlesiens.

Die Innung der Roth-, Glocken- und Stückgießer, welche sich mit den Beckenschlägern (Bekkenloern) vereinigt hatten, bestand seit 1440<sup>1)</sup>. Am 29. April 1575 wurde eine neue Gesellenordnung in 12 Artikeln zusammengestellt und dieselbe eod. d. vom Rathe bestätigt<sup>2)</sup>.

Ich lasse jetzt folgen, was ich von Belang für die Biographie einiger Meister vorgefunden habe.

Hans Holste kommt 1649 nach Breslau und sucht beim Rathe die Genehmigung zu seiner Niederlassung nach. Er bittet flehentlich um die Concession, indem er vorstellt, daß er sein Handwerk wohl verstehe, verheiratet sei und in nicht besonders guten Verhältnissen lebe. Er bittet ferner den Herrn (Sebastian) Götz, den Aeltesten der Innung, welcher ihm die Aufnahme in das

Mittel verweigere, weil er verheiratet sei, »doch dahin zu disponieren«, daß er unter den Meistern Aufnahme finde. Dem Gesuch hatte er ein Attest des Rathes zu Mitau in Kurland beigelegt, datiert vom 15. Juni 1648, aus welchem hervorgeht, daß H. daselbst 3 Jahre als Geselle gearbeitet und die Kunst des Rothgießens ehrlich und ehrbar in der Reichsstadt Lübeck erlernt habe. Der Rath muß sich darauf an die Innung gewandt haben, denn es findet sich auf dem Holste'schen Gesuch der Vermerk: »Es sol Supplicant zu dem Meisterrecht zugelassen, oder warumb es nicht geschehn berichtet werden. ps. 15. Octob. 1649.« und dann ein Schreiben des oben erwähnten Seb. Götz, dessen auch kulturgeschichtlich wichtiger Inhalt folgender ist: . . . »Warumb Hanß Holste Rottgießer zur Myttau in Churlandt alhier zum Meisterrecht nicht zugelassen kan werden seint E. G. Hidurch gehorsamblichen zuberichten, Erstlich daß das hiesige Rottgießer Privilegium dahin geht, daß ein ieder, der alhier Meister werden wuel, nicht verehlicht sein sol, auch ist der Holste albereit verehlicht, wie mag Er dann wieder gedachtes Privilegium zuhandeln begehren:

Vndt ob zwar von Ihme hierwieder eingeworffen werden möchte, daß vor diesem sichs zugetragen habe, daß derogleichen Persohn sey angenommen worden, so ist doch darauf zu respondieren, daß man den Rottgießern einen Gerichtlichen Reverß ertheilt, daß solches exemplum, so darzumahn aus erheblichen ursachen beschehen in consequentiam nicht gezogen werden solte; Vors Andere, so streitet auch wieder den Holste, daß Er gesellenweise in Hungarn Stück vndt Glocken gegossen, daß Ihme gar nicht zugestanden hat, sondern ebenfals wieder angezogenes privilegium laufft, Drittens wirt Ihme am besten bekandt sein, warumb Er in Danzig zu einem Meister nicht ist angenommen worden, vielleicht umb dieser Vrsach willen, daß Er sich einmahn von dem Handtwereck gewendet vndt der Gastwirtschafft aldar gebrauchet hat, welches ich dann schon uf allen faall da es E. G. Mir zuerkennen solten, Durch ankündigung erfahren, vndt E. G. gewies beybringen wuel. (»vors Vierdte«) Vndt warumb Verbleibt Er nicht der Holste in Churlandt siczen, Hat Er sich doch etliche Jahr aldort gar wohl befunden, da Er nuhn als ein vagabundus, baldt in einem, baldt in einem andern ort sich fündet, giebt es gar ein wunderliches nachdenken. Darnebends (vnd vors fünffte) hat man nicht in schlechte consideration zu ziehen, daß er ein Sachse ist, vndt in Sachsen gelernt hat, welche Sachsen alhier im Lande Schlesien, vndt im Reiche gar nicht derogestaldt befördert werden, daß Sie sich seßhaftig machen dürffen, wie dann Ihr gesinde allenthalben ufgetrieben vnd nicht lange geduldet wirt, auß Vrsachen, daß zwischen den Sachsen, vndt denen zu Nürnberg vndt andern Reichs Städten ein Recht außgeübet vnd Verführt haben,

1) Klose, Documentirte Gesch. von Breslau II, 2. p. 415.

2) Beides im Original unter den Papieren.

Vndt wann derogestaldt Er der Holste alhier thete angenommen werden, würde Ich mit meinen Kindern vndt gesinde, sambt den andern künfftigen Meistern dieß darvon tragen, daß Sie ebénfals ufgetrieben vndt nicht befördert würden werden, das Vorhoffendtlích E. G. mir vndt den meinigen nicht gönnen, sondern vielmehr, als Ihrem alten Bürger hierinne wieder vergleichen entstehendes unheil succurriren werden. Vndt weil dann Vors Sechste alhier auch kein Mangel an der Rottgießer arbeit vndt waare, die ohne dieß ganz stocket, vndt mich darbey die izige drangsälige zeit mehrentheils Verterbt hat, erscheinet, so ist desto mehr auch der Holste von seinem petito abzumahnén, wannhero Ich dann anlaß nehme E. G. hirdurch Hochfleißig vndt beweglich zubiten« etc.

In Brieg gofs 1648 ein Holste eine Glocke für Großstein im Kreise Groß-Strehlitz<sup>3)</sup>; sollte dieser identisch sein mit unserm Hans H.? Vielleicht läßt sich noch etwas mit der Zeit ermitteln; bis jetzt ist alles Suchen vergeblich gewesen.

Am 12. Juli 1731 unterzeichnen einen Beschlufs des Mittels, welcher die Gesellenordnung betrifft, die Meister:

Joh. Jacob Krumpfert (er gofs 1721 die große Domglocke »Cornelius« von 120 Ctr. Gewicht<sup>4)</sup> und ist noch 1733 thätig<sup>5)</sup>, Sigismund Götz, Caspar Körber und Gottfried Schnellradt. Caspar Körber starb zu Anfang des Jahres 1743, wie dies aus den Aufzeichnungen Schnellradt's hervorgeht. Das Quartheft enthält folgende Notiz:

»Breslau Anno 1743 den 18. Maerz Hab ich Gottfried Schnellradt, Koenigl. Preuß. Hoff-Stückgüsser nach absterben des Meisters Caspar Körbers weillen kein ander rothgüsser vorhanden, die Mittelslade<sup>7)</sup> zu mir genommen und ist dieser Zeit Beysitzer gewesen Herr Joh. Heinr. Morgenbesser, Kauff- u. Handelsmann alhier, und hatt sich in der Lade geld befunden 5  $\text{fl}$  19 sgr.«

Am 7. März 1745 wurde bei Sch. (aus seinen Aufzeichnungen) das sog. »Quartal« gehalten. Es hatte sich Johann Sebast. Gerstner, aus Nürnberg gebürtig, zur Meisterschaft gemeldet. Er legte, wie es der Brauch erforderte, seine Papiere in die Lade und wählte zu seinem Meisterstück, einen Wandarm und eine Gluthpfanne anzufertigen, wozu ihm 13 Wochen Arbeitszeit bewilligt wurden. Am 13. Juni wurde das 2. Quartal gehalten und Gerstner legte sein Meisterstück vor. Es scheint nicht zum besten gewesen zu sein. Sch. schreibt: »Wegen der Fehler an seinem Meisterstücke ist ihm eine »leidliche

Straffe« gewilliget worden mit 6 Rthlr. und zum recht-schaffenen Meister ernannt.« Gerstner kommt in den Papieren noch bis zum Jahre 1767 vor. Sein Sohn gleichen Namens, geboren 1754, folgte dem Berufe des Vaters. Joh. Ehrenfried Dietrich, Kgl. Pohln. privil. u. geschworener Stück-, Roth- u. Glockengießer in Warschau, bescheinigt ihm unterm 7. Juni 1789, dafs er 5 Jahre und 17 Wochen in seiner Gießhütte in Arbeit gestanden.

Am 20. Juni 1745 wurde ein »Extra-Mittel« gehalten, da Jeremias Mager, ebenfalls ein Nürnberger (geboren am 21. Septbr. 1708), Sohn des Joh. Jac. M., gewesenen Bürgers und Röhrenmeisters des Bauamts zu Nürnberg<sup>8)</sup>, in die Innung aufgenommen zu werden beehrte.

»Bisher hatte er in der Vorstadt gefuscht.« Mager erbot sich, als Meisterstück einen Wandarm und eine Gluthpfanne in der Zeit von 3 Monaten anzufertigen. Die beiden Stücke waren jedoch, als er sie am 3. Oktober zur Prüfung vorlegte, technisch so mangelhaft, dafs man ihn nicht in die Innung aufnehmen konnte. Den folgenden Tag hielt er wiederum an und wird mit 10 Rthlr. Strafe als »ehrlicher« Meister anerkannt. Er leistete Abschlagszahlung, doch scheint er nicht in bessere Verhältnisse weiter gekommen zu sein; denn bei Schnellradt findet sich die Notiz: »er hatt aber auch hernach Alles zugleich aufgehöret, und ist keine auflage und nichts mehr abgeföhret worden.«

Ein Sohn des Jeremias Mager ist jedenfalls Samuel Benjamin Mager, von dem sich ein Lehrbrief vorfindet d. d. Breslau 28. Okt. 1763.

Breslau.

E. Kalesse.

8) Das Geburtszeugniß des Richters Chr. Fr. Oelhafen von Schöllénbach vom 13. Okt. 1739 befindet sich unter den Papieren.

### Sphragistische Aphorismen.

Zum Schlusse der unter dieser Aufschrift von mir im Anzeiger von 1866 bis 1876 abgebildeten und beschriebenen 100 mittelalterlichen Siegel (N. I—C.) theile ich hier ein nach meinem sphragistischen Systeme abgetheiltes Verzeichniß derselben mit.

#### I. Schrift-Siegel.

A. ohne Namen des Inhabers: Nr. XCVIII.

B. mit Namen des Inhabers: Nr. XCIX<sup>1)</sup>.

#### II. Bild-Siegel.

A. ohne Namen des Inhabers: Nr. XLIV, XCVI u. XCVII.

B. mit Namen des Inhabers: Nr. X, XXXVIII, L, LIV, LX, LXI, LXV, LXVI, LXIX, LXX, XC, XCIV und XCV.

1) Unter die Siegel I. B. gehören namentlich die ältesten päpstlichen Blei-Bullen?

3) Vergl. Wernicke im Anzeiger 1878, Sp. 392.

4) Gomolcky, Breslauische Merckwürdigk. (1735) I, p. 30.

5) Vgl. Schles. Vorzeit III, p. 66.

6) ebenda.

7) Befindet sich im Museum schles. Alterthümer in Breslau, Nr. 9080; sie ist mit Intarsien geziert und trägt die Jahreszahl 1686.

## III. Porträt-Siegel.

## A. ohne Wappen:

- 1) Kopf, Brustbild oder Kniestück: Nr. LXVII und C.
- 2) ganze Figur: a. stehend: Nr. XXI und LXXVIII.  
    "   "   b. sitzend: Nr. XXXIII<sup>2)</sup>.  
    "   "   c. knieend: s. unten Nr. C<sup>a</sup> und C<sup>b</sup>.
- 3) zu Pferd: s. unten Nr. C<sup>e</sup> und C<sup>d</sup>.

## B. mit Wappen:

- 1) Kopf, Brustbild oder Kniestück: Nr. LXXIV<sup>3)</sup> und LXXV.
- 2) ganze Figur: a. stehend: Nr. II, III, XXXII, XXXIV, LII, LVIII, LXXIX und LXXX<sup>b</sup>.  
    "   "   b. sitzend: s. unten Nr. C<sup>e</sup> und C<sup>b</sup>.  
    "   "   c. knieend: Nr. LI und LIII.
- 3) zu Pferd: Nr. I, LXXVI und LXXVII.

## IV. Wappen-Siegel.

## A. nur mit Wappenbildern:

- 1) im Siegelfelde: Nr. XII, XIII, XV—XVII, XXII, XXIII, XXXIX, XLII, XLIII, LV—LVII, LXXII, LXXX<sup>a</sup>, LXXXI<sup>a u. b.</sup> und XCI.
- 2) in einem Schilde: Nr. IV, VI—IX, XIV, XVIII—XX, XXVII—XXXI, XXXV—XXXVII<sup>a, b, c.</sup> XL, XLI, XLVIII, XLIX, LIX, LXII, LXIV, LXVIII, LXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXVI und LXXXVIII.

B. nur mit Wappenhelm oder Helmschmuck<sup>4)</sup>:

- 1) im Siegelfelde: Nr. XLV, XLVI, LXXXIX und XCIII.
- 2) in einem Schilde: Nr. LXXIII (2 Beispiele).

## C. mit vollständigen Wappen:

- Nr. V, XI, XXIV—XXVI, XLVII, LXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVII und XCII.

Die noch fehlenden Repräsentanten der drei Siegelgattungen III. A. 2. c., III. A. 3. und III. B. 2. b, lasse ich hier unter Nr. C<sup>a</sup>—C<sup>f</sup> folgen.

C a.



C b.



2) Vergl. auch das gleichartige Gerichtssiegel Albert's von Rofs-  
 wag v. J. 1236 im Anzeiger v. 1876, Sp. 137. und die Berichtigung  
 der Legende, Sp. 368, sowie das Siegel Gf. Egeno's des Bärtigen  
 von Urach v. J. 1228 im fürstenberg. Urkundenbuch I, Nr. 354.

3) Wol ein seltenes Unicum, mit dem Wappenhelm allein.

4) Sig. IV. B. 1 und 2 wurden im Mittelalter von Frauen nicht  
 geführt.

## Zu III. A. 2. c.

Nr. C<sup>a</sup>. Dieses Siegel von rothem Wachs der Witwe  
 des Grafen Egeno des jüngeren von Urach und seit 1220  
 von Freiburg, Adelheid, gebornen von Neifen, mit der  
 Legende »sigillum Adelheidis comitisse de Ura et fribure«  
 hängt an einer Urkunde v. J. 1239 im großherzogl.  
 Haus- und Staatsarchive zu Karlsruhe. Es zeigt die Sieg-  
 lerin vor einer Kirche knieend und über ihr die segnende  
 Hand Gottes<sup>5)</sup>. Diese Darstellung findet sich nicht selten  
 auf mittelalterlichen Siegeln; so z. B. auf dem gleich-  
 artigen spitzovalen Siegel der Elisabeth »vidua de fran-  
 kenfort« an einer Urkunde im fürstlich Solms'schen Haus-  
 archive zu Lisch<sup>6)</sup>. Dieser Gattung von Siegeln bedienten  
 sich im Mittelalter häufig geistliche Personen und Witwen.

## Zu III. A. 3.

Nr. C<sup>e</sup>. Dieses Siegel der Witwe des Kaisers Otto IV.,  
 Maria, Tochter Herzog Heinrichs des Frommen von Bra-  
 bant, hängt an einer Urkunde v. J. 1238 im k. k. Haus-,  
 Hof- und Staatsarchive zu Wien. Das Wappen des Rück-  
 siegels mit der ungewöhnlichen Legende ist in Bezug  
 auf die rechte Hälfte, die 3 Leoparden, immer noch nicht  
 erklärt.

Auf dem Schwerte des hl. Mauritius in der kaiser-  
 lichen Schatzkammer zu Wien befindet sich bekanntlich  
 dasselbe Wappen, nur umgekehrt: der Adler rechts, die  
 3 Leoparden links<sup>7)</sup>.

Nr. C<sup>d</sup>. Dieses Siegel des Marschalls Anselm von Ju-  
 stingen hängt an einer Urkunde v. J. 1216 im großher-  
 zogl. Staatsarchive zu Karlsruhe und dürfte wol eines der  
 ältesten Porträt-Siegel eines Ministerialen sein. Anselm  
 trägt auf demselben den Marschallsstab als das charak-  
 teristische Zeichen seines Amtes. Derselbe führte auch  
 noch 1223 ein anderes gleichartiges Siegel, auf welchem  
 er nach links reitend abgebildet ist.

## Zu III. B. 2. b.

Nr. C<sup>e</sup>. Dieses schöne Siegel der Gemahlin Heinrichs  
 von Hohenlohe-Wernsberg, Elisabeth, gebornen Gräfin von  
 Heunburg, hängt an einer Urkunde v. J. 1304 im k. k.  
 Haus-, Hof- und Staatsarchive zu Wien<sup>8)</sup>. Die Gräfin

5) Die Abbildung und Beschreibung dieses Siegels im fürstenber-  
 gischen Urkundenbuche I, Nr. 397 ist in dieser Beziehung unrichtig.

6) Vergl. Nr. 49 m. mittelalt. Frauen-Siegel im Correspondenz-  
 blatt des Gesamtvereins 1863, Beil. Nr. 3. Wenn ich aber dort  
 s. Z. dieses Siegel als höchst seltene Ausnahme eines Porträt-  
 Siegels beim niederen Adel bezeichnet habe, so ist dies dahin zu  
 berichtigen, daß derartige Siegel von Ministerialen schon seit dem  
 Anfange des 13. Jahrh. nicht so selten sind; vergl. unten Nr. C<sup>d</sup>.

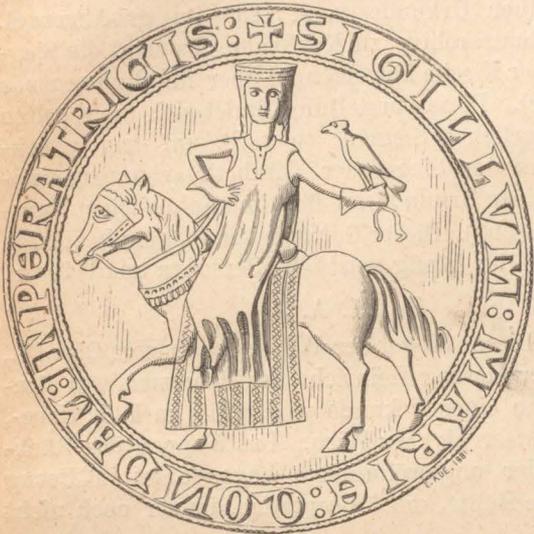
7) Vergl. m. Aufsatz „über das Doppelwappen auf dem Schwerte  
 des hl. Mauritius“ im Anzeiger, 1875, Sp. 307 ff.

8) Vergl. J. Albrecht, die Hohenlohischen Siegel des Mittel-  
 alters, Nr. 135.

führte auch noch i. J. 1312 ein gleichartiges kleineres Siegel, auf welchem sie mit einem Schleier sitzt, in der Rechten den Hohenlohe'schen Wappenhelm und in der Linken den Schild<sup>9)</sup>.

einer gebornen Trimberg, hängt an einer Urkunde v. J. 1292 im k. Reichsarchive zu München. Das Bild ist wegen der ungewöhnlichen Form des Kopfputzes — wol ein Witwenschleier? — interessant; auch ist die Form des

C e.



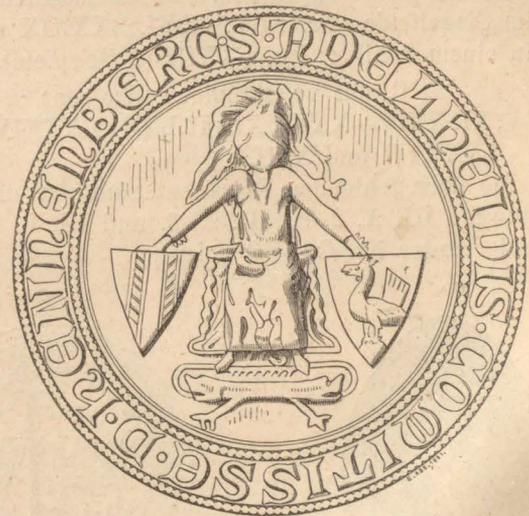
C a.



C e.



C f.



Nr. C<sup>f</sup>. Dieses Siegel der Gräfin Adelheid von Henneberg, dem Wappen mit den 2 Pfählen nach zu schließen,

A am Anfange der Legende für jene Zeit ungewöhnlich. Für die mittelalterliche Epigraphik sind die Siegel eine immer noch zu wenig benützte sichere Quelle.

9) Vergl. J. Albrecht, a. a. O., Nr. 136.

Kupferzell, 1881.

F.-K.

Herausgeber: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. A. Essenwein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Gedruckt bei U. E. Sebald in Nürnberg.

Mit einer Beilage.

Chronik des germanischen Museums.

Nürnberg, den 15. Januar 1882.

Den erfreulichen Mittheilungen, mit welchen wir die letzte Nummer des vergangenen Jahres abschließen konnten, dürfen wir heute noch mehrere anreihen, durch welche die Weihnachtszeit und die Jahreswende zu wahren Festzeiten auch für unsere Anstalt geworden sind.

Den Städten, welche sich an Errichtung des Städtesaales beteiligen, haben sich noch angeschlossen: Altena i. Westf., Frankenhausen, Göttingen, Langensalza, Oppeln, Selb und Wien.

Einen Beitrag von 500 m. zum Baufond hat Herr August Frhr. v. d. Heydt in Elberfeld, einen solchen von 200 m. Herr Carl Frhr. von Rothschild, der Senior des Gesammthauses Rothschild, gespendet.

Nachdem unser Friedrich-Wilhelm-Bau so weit vorgeschritten ist, dafs die Ausschmückung eines Saales mit gemalten Fenstern an die Reihe zu kommen hat, so haben die Herren Gerngrofs u. Frauenfeld 600 m., die Herren Kaufmann Heimeran, Kaufmann Joseph Hopf, Kommerzienrath Kugler, Fabrikbesitzer Metzger, Gebr. Rosenfeld, Fabrikbesitzer Joh. Zeltner jun. in Nürnberg je 300 zur Anfertigung derselben gespendet.

Um die Möglichkeit zu gewähren, die seither als Depositum der Familie Plauer im Museum aufbewahrte Prachtbettstätte zu erwerben, was aus den Mitteln des Museums nicht bestritten werden konnte, haben die Herren Dr. Georg Hirth in München 100 m., Dr. Huttler in Augsburg 50 m., Gebr. Narr in Zirndorf 100 m. und aus Nürnberg die Herren Kaufmann L. Alexander 100 m., Fabrikbesitzer Georg Adam Beckh 300 m., Kommerzienrath von Grundherr 300 m., Kaufmann W. Heidenheimer 150 m., Fabrikbesitzer Gg. Heimstädt 200 m., Privatier Fr. Heyne 200 m., Kaufmann St. Hopf 100 m., Gerbereibesitzer Elias Kohn 200 m., Fabrikbesitzer Th Krafft 300 m., Kommerzienrath Kugler 100 m., Kommerzienrath Mahla 200 m., Dr. Meyer 50 m., Fabrikbesitzer Metzger 100 m., Advokat Dr. Obermeyer 150 m., Fabrikbesitzer G. Ott 200 m., Kommerzienrath W. v. Puscher 100 m., Kaufmann L. Seckendorf 100 m., Fabrikbesitzer E. u. F. Seitz 600 m., Buchdruckereibesitzer W. Tümmel 150 m., Fabrikbesitzer Joh. Zeltner jun. 200 m. gespendet.

Dem Fonds für Gipsabgüsse hat Herr v. Biel auf Kalkhorst 500 m. zu Abformungen einzelner Theile des Brüggemann'schen Altars im Dome zu Schleswig zur Verfügung gestellt

Seit Veröffentlichung des Verzeichnisses in der letzten Nummer wurden folgende neue Jahresbeiträge angemeldet:

Von **öffentlichen Kassen**: Dinkelsbühl. Distriktsgemeinde 20 m. Geldern. Stadtgemeinde 3 m. Karlsbad. Stadtgemeinde (neuerdings und zwar auf unbestimmte Zeit bewilligt) 20 m. Nienburg. Stadtgemeinde 5 m. Wassertrüdingen. Distriktsgemeinde 20 m.

Von **Privaten**: Arnberg. Gruchot, Gymnasiallehrer, 3 m.; Krell, Fabrikdirektor, 3 m.; von Müntz, Landrichter, 3 m.; Plaz, Potsrath, 3 m.; von Rosen, Regier.-Präsident, 3 m.; Dr. Scherer, Gymnasialdirektor, 2 m.; Dr. Freiherr von Schleinitz 3 m.; Ziemann, Postrath, 3 m. Bremen. Herm. Woltjen, Kaufmann, 5 m. Büdingen. Friedrich, Gymnasiallehrer, 2 m.; Dr. Ofswald, Gymnasiallehrer,

(statt früher 1 m.) 2 m.; Wittmann, Gymnasialdirektor, 2 m. Burk. Georg Klingler, k. Oberförster, 2 m. Chemnitz. Adolf Theod. Böhme, Chem. u. Fabrkt., 2 m.; Dr. Rich. O. Rob. Enzmann, Rechtsanw. u. Notar, 2 m.; Johs. Theod. Hammer, Rechtsanwalt, 3 m.; Ernst O. Irmer, Landger.-Rath, 1 m. 50 pf.; Georg Herm. Kaufmann, Rechtsanw. u. Notar, 4 m.; Karl Friedr. Ed. Kertzsch, Kaufmann, 3 m.; Gust. Ad. Münnich, Baumeister., 3 m. 50 pf.; Ernst Friedr. Theod. Peters II., Chem. u. Fabrkt. 3 m.; Wilh. Ernst Gg. Seeling, Rechtsanw., 3 m.; Dr. Dan. Paul Schreiber, Appell.-Rath u. Landger.-Direktor, 2 m.; Karl Gustav Sig. Schubarth-Engelschall, Landger.-Assessor, 2 m.; Karl Oscar von Sommerblatt, Amtsger.-Referend., 1 m. 50 pf.; Karl Heinr. Winter, Buchhändler, 2 m.; Friedr. Paul Wittich, Landger.-Assessor, 1 m. 50 pf. Dillenburg. Stahl, Hofgerichtsath, 1 m.; Vogt, Lehrer, 1 m. Duisburg. Otto Ewich, Buchhändler, 2 m. Ebermannstadt. Albrecht Ebert, k. Pfarrer, in Heiligenstadt, 2 m.; Karl Hohenleitner, Bezirksstierarzt, 2 m.; Karl Reuter, k. Rentbeamter, 2 m. Fürnheim. Christ. Brennhäuser, k. Pfarrer, 3 m.; Mich. Schwarz, Bürgermeister, 1 m.; Leonh. Karl Weidringer, Lehrer, 2 m. Fürstenfeld (Steiermark). Frl. Marie Hundegger 1 m.; Frau Sophie Hundegger 2 m. Gefrees. Karl Steeger, Reserv.-Lieuten., 2 m.; Gratz. Alfr. Frhr. von Moscon, Gutsbesitzer auf Pischätz, 8 m. Greiselbach. Friedr. Pörtner, Lehrer, 1 m. Grimma. Berndt, Gerichtsamt. a. D., 1 m.; Böhme, Amtsrichter, 3 m.; Krippendorf, Oberzollinsp., 1 m. 50 pf.; Dr. Neumann 1 m.; Dr. Osterloh, Oberamtsrichter, 3 m.; Posern, Oberlehrer, 1 m. 50 pf. Dr. Rösler, Professor, (statt bisher 2 m.) 3 m.; von Wilucki, Regier.-Asses., 2 m. Hannover. B. Caspar, Banquier, 3 m.; Th. Gersting 3 m.; J. Kreuser, 3 m. Hildburghausen. Kammerherr von Stoemeier, Oberbürgermeister, 3 m. Magdeburg. R. Denecke 10 m. Meersburg. Dr. Haitz, Medizinalrath, 2 m. Metz. Herrmann, Lyzeal-direktor, 3 m. Mönchsroth. Gg. Wetsch, Brauereibes. u. Gastwirth, 3 m. Naila. Geiger, Gerichtssekretär, 2 m. 6 pf.; Landgraf, Oberamtsrichter, 2 m. 6 pf. Neuburg a. D. Hertl, Tapezier, 1 m. Nördlingen. Jul. Aug. Heller, k. Reallehrer, 1 m. 72 pf. Ohrdruf. Streng, Bürgermeister, (statt bisher 1 m.) 2 m.; Dr. Thomas, Sanitätsrath, (statt bisher 1 m.) 1 m. 50 pf. Potsdam. Schieck, Oberrechnungsath, 3 m. Prenzlau. Bruch, Landgerichtsath, 3 m. Rostock. Dr. Scheven, Medizinalrath, 3 m. Rottweil. Prof. Dr. A. Ruckgaber, Stadtpfarrer, 2 m. Schwarzbach. Richter, Pfarrer, 1 m. Stuttgart. C. Barth, Kaufmann, 2 m. Trochtelfingen. Harpprecht, Pfarrer, 2 m. Unter-michelbach. Max Vogel, Lehrer, 1 m. Veitsweiler. Gottfr. Phil. Eisenschmid, k. Pfarrer, 1 m. 50 pf. Wassertrüdingen. Wilh. Geiger, Schlossermeister, 1 m. 50 pf. Weida. Dr. Eydam, Amtphysikus, 1 m. Weilingen. Jakob Berten, prakt. Arzt, 2 m.; Kraft, Hilfslehrer, 1 m.; Petzold, k. Forstgehilfe, 1 m. Wittelshofen. Moses Hommel, Lehrer, 2 m.

Einmalige Beiträge wurden folgende gespendet:

Von **Privaten**: Arnberg. Fischer, Apotheker, 1 m. Chemnitz. Caspari, Amtsgerichtsreferendar, 1 m. 50 pf.; Dr. Casten, Rechtsanwalt, 3 m.; Nettek, Rechtsanwalt, 3 m.; Peters I., Chemiker, 3 m.

Unsere Sammlungen giengen ferner folgende Geschenke zu:

I. Für die kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen.

(Nr. 8516—8533.)

Berlin. Stadtmagistrat: Grofse photographische Aufnahme des Congressbildes von A. v. Werner. — Bunzlau. Dr. E. Wernicke: Mittelalterliches Thongefafs (Lampe?) — Köln. Vorstand-schaft des Dombauvereins: Medaille auf die Vollendung des Dombaues. 1880. Kupfer. — Nürnberg. Arnold, Oberaufseher im germ. Museum: Messingjeton vom 16. Jahrh. J. Beck, Fabrik-

besitzer: 2 Messer mit Beingriffen u. Messingbeschlag v. 16. Jahrh. nebst Futteral. M. Bloch, Banquier: Sonnenuhr mit Compafs in verziertem Messinggehäuse von Joh. Willebrand in Augsburg. 1648. Göschel, Schreinermeister: Handfeuerspritze von 1499. 2 alte Schlüssel, Bruchstück eines immerwährenden Kalenders. Göschel, Einjährigfreiwilliger: Mehrere römische Gefäßbruchstücke. Küchenhoff, Lehrer der Handelsschule: 2 bronzene Armringe, bronzener Pferdeschmuck, Trümmer von Gefäßen, ausgegraben bei Thalmesing. Möffel, Antiquar: Holzstock für Buntpapierdruck. 19. Jahrhdt. Sigm. Pickert, k. Hofantiquar: Medaille aus dem geschmolzenen Erz der Frankfurter Domblocken. Cuno Rochholz, Telegraphen-Mechaniker: Globus von Gerhard Mercator, 1541. Maßstab von Messing, 16. Jhrh. Münzgewichte 17.—18. Jahrh. 2 messingene Schröpfköpfe. Rotermundt, Bildhauer: 3 Figuren, Gipsabgüsse. Thiefs, Privatier: Eiserner Ständer mit Kohlenbecken. 17. Jahrh. P. Ziegler, Bildhauer: Löwenkopf in Kupfer getrieben und vergoldet, Theil eines Beschläges. 13. Jahrh. Zimmermann, Antiquar: Arbeitsbrief von Ofen, 18. Jahrh. — **Stuttgart.** Gust. Barth, Kaufmann: Katharina von Bora, Glasbild des 18. Jahrh. 2 Kannen und 1 Leuchter von Zinn. 18.—19. Jahrh. — **Wien.** A. C. Engelbreit, Realitätenbesitzer: Bürgerbrief des Friedrich Oswald in Wien von 1763, nebst Miniaturporträt desselben. 6 Miniaturporträte vom Beginne des 19. Jahrh. 5 Lithographien nach Joh. Nep. Geiger: Darstellungen aus der ungar. Geschichte.

## II. Für die Bibliothek.

(Nr. 45,247—45,579.)

**Ansbach.** Frau Hofrath Feuerbach: Feuerbach, ein Vermächtniß. 1882. 8. — **Berlin.** Direktorium der Staatsarchive: Die Romfahrt Kaiser Heinrichs VII. im Bildercyclus des Codex Balduini Trevirensis. 1881. 4. Großer Generalstab der Armee, (Abtheilung für Kriegsgeschichte): Der deutsch-französische Krieg 1870—71. II. Thl. Heft 20. (Schl.) 1881. 8. Theod. Hofmann, Verlagsbuchh.: Lippert, die Religionen der europäischen Kulturvölker in ihrem geschichtl. Ursprunge. 1881. 8. Hermann Weiß, Professor: Ders., Kostümkunde; II. Aufl. 1. Bd. 1881. 8. — **Bielefeld.** Velhagen und Klasing, Verlagsh.: Stacke, deutsche Geschichte; V. u. VI. Abth. (Schluß). 1881. 8. — **Bremen.** Dr. Herm. Freih. v. Eelking, prakt. Arzt: Ders., beschreibendes Verzeichniß der Alterthümer der VI. kunstgewerb. Weihnachts-Ausstellung in Bremen. 1881. 8. Ders., die Alterthümer der kunstgewerb. Weihnachts-Ausstellung (Br. Nachrichten etc 1881, Nr. 341, 343, 344, 346, 347). 4. Grysanowski, das ärztliche Concil zu London. Aug. 1881. 8. — **Coblenz.** Dr. Jul. Wegeler, geh. Medizinalrath: Ders., Richard von Greiffenclau zu Vollraths, Erzbisch. u. Kurfürst von Trier. 1881. 8. Derselbe, Lahneck u. Oberlahnstein. 1881. 8. — **Dresden.** Dr. K. von Weber, Geheimrath, Direktor des Haupt-Staatsarchivs: Neues Archiv f. sächs. Geschichte u. Altertumskunde; II. Bd. 1881. 8. — **Gotha.** Friedr. Andr. Perthes, Verlagsh.: Lohmeyer, Geschichte von Ost- u. Westpreußen; I. Abth. 2. Aufl. 1881. 8. Aus dem politischen Briefwechsel des deutschen Kaisers mit dem Prinz-Gemahl von England; 2. Aufl. 1881. 8. Brieger, d. angebliche Marburger Kirchenordnung von 1527 u. Luther's erster katechet. Unterricht vom Abendmahl. 1881. 8. Grünhagen, Geschichte des ersten schles. Krieges; Bd. I. II. 1881. 8. Herbst, Göthe in Wetzlar, 1772. 1881. 8. Arnold, deutsche Geschichte; I. II, 1. (3. Aufl.) 1881. 8. Brieger, Constantin d. Gr. als Religionspolitiker. 1880. 8. Brosch, Geschichte des Kirchenstaates. I. Bd.: das XVI. u. XVII. Jahrhdt. 1880. 8. Caro, das Bündniß von Canterbury. 1880. 8. Riezler, Geschichte Baierns; I. II. Bd. 1878 u. 80. 8. Schirmmacher, Geschichte Castiliens im 12. u. 13. Jahrhdt. 1881. 8. Martin, das Leben des Prinzen Albert, Prinz-Gemahls der Königin von England; Bd. I—V. 1876—81. 8. Leo, meine Jugendzeit. 1880. 8. Nielsen, Geschichte des Papstthums im 19. Jhd. Th. I. II. 2. Aufl. 1880. 8. Siebeck, Geschichte der Psychologie; I. I. 1880. 8. Nielsen, die Waldenser in Italien. 1880. 8. Wendt, Symbolik der röm.-katholischen Kirche; I. 1880. 8. Dalton, Johannes a Lasco. 1881. 8. Hillebrand, Geschichte Frankreichs von der Thronbesteigung Louis Philipps bis zum Fall Napoleons III. I. II. Bd. 1877 u. 79. 8. Nebst Ergänzungsheft. Jüngst, die evang. Kirche u. die Sepa-

ratisten u. Sektierer der Gegenwart. 1881. 8. Zirngiebl, Johannes Huber. 1881. 8. Jäger, Supplement zu der Schrift: Die ältesten Banken. 1881. 8. — **Leipzig.** Giesecke u. Devrient, typograph. Institut: Posse, die Markgrafen von Meissen und das Haus Wettin bis zu Konrad d. Gr. 1881. 8. B. G. Teubner, Verlagsh.: Brambach, das Tonsystem u. die Tonarten des christlichen Abendlandes im Mittelalter. 1881. 8. — **Nürnberg.** Sebald, Buchdruckereibesitzer: Ernesti, die wol-eingerichtete Buchdruckerey: 1733. qu. 2. — **Speier.** Hubert Freiherr von Gumpfenberg: von Gumpfenberg, Geschichte der Familie von Gumpfenberg; 2. Aufl. 1881. 8. — **Stettin.** Léon Saunier, Verlagsh.: Lemcke, die älteren Stettiner Straßennamen. 1881. 8. — **Stuttgart.** Paul Neff, Verlagsh.: Schlessing, deutscher Wortschatz, oder der passende Ausdruck. 1881. 8. — **Wernigerode.** Botho Graf zu Stolberg-Wernigerode (†, testamentarisch): 508 Bände, zur Geschichte u. Topographie deutscher und außerdeutscher Burgen, Ruinen etc.; zur Geschichte der Trachten, des Ritterwesens und der Turniere.

## III. Für das Archiv.

**Nürnberg.** S. Pickert, Hofantiquar: Zeugniß für den Apothekergesellen Konr. Büttner von Altdorf. 1778. Perg. Apotheker-Lehrbrief für J. J. Neidhart. 1786. Perg. Joh. Gg. Raum, Kaufmann: Hersbrucker Steuerbüchlein von 1657—1821. — **Stuttgart.** Gustav Barth, Kaufmann: Autograph des Herzogs Eberhard Ludwig v. Württemberg. 1716. Pap.

Nachstehende Zeitungen und Zeitschriften sind uns im Jahre 1881 außer den bereits im Laufe des Jahres im Geschenkeverzeichnisse und unter den „Schriften der Akademien, Museen u. histor. Vereine“ bestätigten theils als Geschenke, theils im Austausch gegen unseren Anzeiger zugekommen:

Anzeiger f. Bibliographie u. Bibliothekwissensch. (v. Petzholdt)-  
 „ Nürnberg.  
 Archief voor nederlandsche Kunstgeschiedenis.  
 Archiv für kirchliche Kunst. (v. Präfer).  
 „ für Literaturgeschichte (v. Schnorr v. Carolsfeld).  
 „ für Geschichte der Medicin (v. Rohlf).  
 „ für Stenographie (v. Rindermann).  
 Ausstellungs-Correspondent, bayerischer (Nürnberg).  
 Bär, der. Illustrierte Berliner Wochenschrift (v. Friedel u. Dominik).  
 Bauzeitung, deutsche (v. Fritsch u. Büsing).  
 Bazar, der.  
 Beilage, wissenschaftliche, der Leipziger Zeitung.  
 Beobachter deutscher, franz. u. engl. Herrenmoden (v. Klemm).  
 Berichte, stenographische, des bayerischen Landtags.  
 Bibliographie, allgemeine, für Deutschland (Hinrichs).  
 Bibliotheca historica (v. Ehrenfeuchter).  
 Blätter für Kunstgewerbe (v. Storck).  
 „ für literar. Unterhaltung (v. R. v. Gottschall).  
 Centralblatt, literarisches (v. Zarncke).  
 „ der Bauverwaltung (Berlin).  
 Correspondenz, allgemeine literar. (v. Pröfls u. Riffert).  
 Correspondenzblatt der deutschen Archive (v. Burkhardt).  
 Daheim. Familienblatt mit Illustrationen.  
 Familienblatt, deutsches, (v. Schorer); mit dem Beiblatt: Aus  
 Sturm und Noth.  
 Formenschatz (v. G. Hirth).  
 Frauenzeitung, illustrierte.  
 Gartenlaube. Illustr. Familienblatt.  
 Gemeindezeitung, deutsche (v. Stolp).  
 Gewerbehalle.  
 Halleluja. Organ für ernste Hausmusik (v. Postler u. Zimmer).  
 Handweiser, literarischer, (v. Hülskamp).  
 Kirchenzeitung, neue evangelische, (v. Mefsner).  
 Korrespondent von und für Deutschland.  
 Kunstblatt, christliches, (v. Merz u. Pfanschmidt).  
 Kunstchronik, österreichische, (v. Kábdebo).  
 Kurier, fränkischer.  
 Land u. Meer, über.  
 Leuchtkugeln, Karlsbader.

Mittheilungen des statist. Bureau der Stadt Leipzig.  
 „ und Nachrichten für die evang. Kirche in Rußland.  
 Modenzeitung, europäische, (von Klemm).  
 Monatsblatt, ostfriesisches, (v. Zwitzers).  
 Monatshefte zur Statistik des deutschen Reiches.  
 Monatsschrift, altpreußische, (v. Reicke und Wichert).  
 Monatsschrift für die Geschichte Westdeutschlands (v. Pick).  
 Monatsschrift, conservative.  
 Moniteur de la numismatique et sigillographie.  
 Muster-Zeitung (v. Klemm).  
 Natur, die, (v. Uhle).  
 Postzeitung, Augsburg.  
 Presse, Nürnberger.  
 „ süddeutsche.  
 Quartalschrift, theologische, (Tübingen).  
 Reform. Zeitschrift des allgem. Vereins für deutſche rechtſchreibung.  
 Reichs-Anzeiger, deutscher, u. k. preuß. Staats-Anzeiger.  
 Reise-Journal, internationales.  
 Revue bibliographique universelle.  
 „ celtique.  
 Rundschau, deutsche, (v. Rodenberg).  
 „ literarische, (v. Köhler).  
 Sprech-Saal. Organ der Porzellan-, Glas- und Thonwaaren-  
 Industrie.

Staats-Anzeiger für Württemberg.  
 Stadtzeitung, Nürnberger.  
 Statistik des deutschen Reiches.  
 Statistik, preußische.  
 Vierteljahrsschrift f. Volkswirtschaft, Politik u. Kulturgeschichte.  
 „ f. moderne Kinder-Garderobe (v. Klemm).  
 Wäsche-Zeitung.  
 Welt, die illustrierte.  
 Wochenblatt der Johanniter-Ordens-Balley Brandenburg.  
 Wochenschrift, gemeinnützige, (Würzburger).  
 Zeit, unsere, (v. R. v. Gottschall).  
 Zeitschrift für deutsches Alterthum u. deutsche Literatur (von  
 Steinmeyer.)  
 „ des Anwaltvereins für Bayern.  
 „ für preußische Geschichte u. Landeskunde.  
 „ für bildende Kunst. Mit dem Beiblatt: Kunst-Chronik.  
 „ für Museologie u. Antiquitätenkunde (v. Gräfe).  
 „ neue, für Musik (v. Kahnt).  
 „ für deutsche Philologie (v. Zacher).  
 „ des k. preuß. statist. Bureau.  
 „ des k. sächs. statist. Bureau.  
 Zeitung, fränkische.  
 „ norddeutsche allgemeine.  
 „ für die elegante Welt.

## Schriften der Akademien, Museen und historischen Vereine,

welche uns im Austausch gegen den Anzeiger zugegangen sind:

K. preuß. Akademie der Wissensch. zu Berlin:  
 Monatsbericht etc. für Juli — November 1881. 8. Ueber das  
 Kalenderwesen der Israeliten vor dem babylonischen Exil. Von Dill-  
 mann.

Verein „Herold“ in Berlin:

Der deutsche Herold. Zeitschrift etc. XII. Jhrg., 1881. Nr.  
 11 u. 12. Berlin. 4. Vereinsangelegenheiten. — Die Familie von  
 Ferentz. (Franzius.) Von Dr. Herquet. — Das Wappen des Sig-  
 mund Laher im Nebi Daud zu Jerusalem. Mitgeth. vom Frhrn. v.  
 Münchhausen. (Mit 1 Tafel). — Das Stammbuch der Catharina  
 von Canstein. Von F. Warnecke. (Mit 1 Tafel). — Ein aufgefunde-  
 ner Siegelstempel des XIV. Jahrhds. vom Grafen Christian IV.  
 von Oldenburg u. Delmenhorst. Von dems. (Mit Abbild.). — Bü-  
 cherschau. — Miscellen.

Gesellschaft für Musikforschung zu Berlin:

Monatshefte etc. XIII. Jhg. 1881. Nr. 11 u. 12; u. XIV. Jhg.  
 1882. Nr. 1. 8. Zwei veraltete Musikinstrumente. Eine Studie  
 von J. F. W. Wewerten. (Forts. u. Schl.) — Gaetano Gaspari.  
 Von G. Becker. — Volksmusik im XVII. Jahrhdt. Von R. Eitner.  
 (Mit Musikbeilage.) — Urtheile über Beethoven aus den Jahren  
 1806 u. f. — Abraham Megerle. — Ein noch unbekanntes Sam-  
 melwerk. — Mittheilungen. — Gesellschaftsangelegenheiten.

Gesellsch. f. Anthropologie, Ethnol. u. Urgesch. zu  
 Berlin:

Zeitschrift etc. XIII. Jhg. 1881. Heft V. Ueber Reste alt-  
 germanischer Wohnstätten in Bayern mit Rücksicht auf die Trichter-  
 gruben u. Mardellen. Vorgetragen von Frz. Ser. Hartmann. (Mit  
 2 Taf.) Miscellen.

Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin:

Verhandlungen etc. Band VIII, Nr. 6 u. 7. Gesellschaftsan-  
 gelegenheiten. — Geographische und Literatur-Notizen.

Kunstgewerbe-Verein zu Magdeburg.  
 Pallas. Zeitschrift etc. II. Jahrg. 1881. Nr. 12. 4. Vereins-  
 angelegenheiten. — Miscellen.

Verein f. anhaltische Gesch. u. Alterthumskunde:

Mittheilungen etc. Dritter Bd. 3. Heft. Dessau, 1881. 8.  
 Der Münzfund zu Michendorf bei Potsdam. Von O. Eckstein.  
 (Mit 1 Tafel). — Wüste Dorfstätten in der Mosigkauer Haide. Von  
 Dr. A. Lange. — Farbige Handzeichnungen aus dem XV. Jahrhun-  
 dert. Von E. Blume. — Stammbuch des Gg. Dietrich von Brandt  
 (1568). Von Dr. Gröpler. — Drei Siegel von 1259 und 1268. Von  
 Prof. Fr. Kindscher. — Friedr. Wilh. Rust und das Dessauer Mu-  
 sikleben. Von Dr. W. Hosäus. — Vereinsnachrichten.

Verein für hamburgische Geschichte:

Mittheilungen etc. 4. Jahrg. 1881. Nr. 9—11. Vereins-  
 nachrichten. — Zur Geschichte der Festungswerke. Von E. Wich-  
 mann. — Häusernamen. Von K. Koppmann. — Eine Abbildung  
 des Kaak. Von W. Nathansen. — F. L. Schröders Besetzung in  
 Rellingen. Von F. A. Cropp. — Ernst Ferdinand Nolte. Von K.  
 Koppmann. — Hamburgische Schieferdecker auf Gottorf. Von L.  
 Obst. — Wachtstuben-Scherz. Mitgeth. von W. Nathansen. — Von  
 Pranger und Halseisen. Von J. F. Voigt. — Aus Schuback's Ab-  
 handlungen vom richterlichen Amt. Von K. Koppmann. — Die  
 Roggenkiste. Von dems. — Antoni Waterloos Ansichten von Ham-  
 burg und Umgegend. II. Von W. Nathansen. — Ansichten von  
 Hamburg und Umgegend in der Kunsthalle. Von dems. — Zum  
 Sagenkreise Störtebekers. Von K. Koppmann. — Ein fürstl. Land-  
 sitz in Billwärder a. d. Bille. Von J. F. Voigt. — Zur Lektur-  
 Bibliothek. Von K. Koppmann. — Zur Kirchengeschichte. Von  
 W. Sillem. — Kaspelzeug. Von K. Koppmann. — Zum Volkshumor.  
 Von H. Handelmann. — Die Folgen der Franzosenzeit in der Land-

herrschaft Bill- u. Ochsenwärder. — Joan Tielke. Von Ad. Heckscher.

Verein für lübeckische Gesch. u. Alterthumsk.:

Zeitschrift etc. Bd. 4. Hft. 2. 1871. 8. Carl Wilhelm Pauli. Ein Lebensbild von G. Pöl. — Ein Gastmahl des Rathes von Lübeck im Jahre 1502. Mitgetheilt von Anton Hagedorn. — Beiträge zur lübeckischen Geschichte. Von Dr. W. Brehmer. — Die Gemälde im Hause der Schiffergesellschaft zu Lübeck. Von Dr. Th. Hach. — Ursprung der ausgestopften Löwen auf dem Rathhause zu Lübeck. Von dems.

Gesellschaft für ält. deutsche Geschichtskunde etc.:

Neues Archiv etc. VII. Bd. 1. Heft. Hannover, 1881. 8. Gesellschaftsangelegenheiten. — Bericht über schwäbische Todtenbücher. Von F. L. Baumann. — Studien zu Marino Sanuto dem Aelteren. Von H. Simonsfeld. — Ueber Anselms Gesta episcoporum Leodiensium. Von G. Waitz. — Beiträge zu Jaffé's Regesten-sammlung. Von Jul. v. Pflugk-Harttung. — Ueber die Herkunft des Albertino Mussato. Von Dietr. König. — Ueber eine unbenutzte Handschrift österreichischer Annalen. Von W. Wattenbach. — Papsturkunden in Paris. Ein Reisebericht nebst einem Anhang ungedruckter Reisebriefe. Von S. Löwenfeld. — Geschichtliche Handschriften der fürstl. Oettingen-Wallerstein'schen Bibliothek in Maihingen, verzeichnet von Phil. Jaffé. Mitgeth. von W. Wattenbach. — Miscellen. — Nachrichten.

Münzforscher-Verein zu Hannover:

Blätter etc. Herausgeg. von H. Grote. 17. Jhg. Nr. 96 u. 97. 1. Octbr. u. 15. Novbr. 1881. 4. Vereinsangelegenheiten. — Der Herforder Münzfund. Von Weingärtner. (Schl.) — Noch ein Bracteat von Worms. Nachtr. Mit Abbild. — „Gnadenpfening“ des Abts Johann Christoph von Corvei. (Mit Abbild.) — Miscellen.

Numismatisch-sphragistischer Anzeiger . . . 12. Jhg., Nr. 11 u. 12. Hrsg. von H. Walte und M. Bahrfeldt. Hannover, 30. November u. 30. Dezember 1881. 8. Stade u. Bremen als Münzstätten Heinrichs des Löwen. Von H. Buchenau. — Die Kupfermünzen der Stadt Osnabrück mit unvollständigen Jahreszahlen. Von Weingärtner. — Anfragen. — Ergänzungen und Berichtigungen zum „General-Index des Jos. Neumann'schen Werkes „Beschreibung der bekanntesten Kupfermünzen.“ Bd. VI.

Architekten- und Ingenieur-Verein zu Hannover:

Zeitschrift etc. Band XXVII. Heft 4. 1881. 2. Vereinsangelegenheiten.

Historischer Verein für die Saargegend:

Statuten u. Mitglieder-Verzeichniss. Saarbrücken. 1881. 8.

Antiquarische Gesellschaft in Zürich:

Anzeiger, 1881. Nr. 4. 8. Nekrolog. — Gallische Geräte mit Abbild.) — Römische Militärstraßen an der schweizerischen Westgrenze und die Lage von Orincis. Von Modoux, fils. — Die Grabsteine in der Capitelstube zu Wettingen. Mit Abbild. — Ein wiedergefundenes Tafelgemälde aus dem XV. Jhdt. — Die Wandgemälde in der Kirche zu Muttentz. — Façadenmalerei in der Schweiz. Forts. Von S. Vögelin. — Zur Statistik schweizerischer Kunstdenkmäler. IV. Von J. R. Rahn. — Kleinere Nachrichten. — Literatur etc.

Histor. Verein der fünf Orte Luzern, Uri etc.:

Der Geschichtsfreund etc. XXXVI. Bd. Einsiedeln . . . 1881. 8. Vereinsangelegenheiten. — Hans Salat's Drama vom verlorenen Sohn. Herausgeg. von Dr. Jak. Bächtold. — Urkundliche Geschichte

der Pfarrei Dopleschwand. Von einem Vereinsmitglied. — Die Nikodemiten von Arth oder der Hummelhandel. Von Anton Denier. — Zur Geschichte des Todtentanzes. Von J. Rud. Rahn. — Die Landammänner von Uri bis 1450. Von Frz. Jos. Schiffmann. — Aelteste Urbarien des Klosters Rathhausen. Mitgeth. von J. L. Brandstetter. — Kleinere Beiträge. — Verzeichniss von Urkunden. — Literatur.

Historischer Verein des Kantons Bern:

Archiv etc. X. Bd. 1. u. 2. Heft. 1881. 8. Vereinsangelegenheiten. — Kriminalproceß des Teutsch-Sekelmeisters Hans Frischherz. Von M. v. Stürler.

Société Belge de géographie:

Bulletin . . . Cinquième année. Bruxelles, 1881. Nr. 5. Septembre — Octobre.

Oudheidskundige Kring van het land van Waas.

Annalen etc. VIII<sup>te</sup> deel. 4. aflev. Januari 1882. Lint-Nikolaas. 8. De burcht en heerlijkheid van Temsche. Geschiedkundige bijdrage door J. Geerts, . . . en A. Raemdonck. (Mit 1 Tafel.)

Kongelinge Danske Videnskaberne Selskab:

Oversigt over . . . Forhandling og dets Medlemmers Arbejder i Aaret 1881. Kjöbenhavn. 8.

Kurländ. Gesellschaft f. Literatur u. Kunst:

Sitzungsberichte etc., nebst Veröffentlichungen des kurländ. Provinzial-Museums aus dem Jahre 1880. Mitau, 1881. 8. Ueber die Herkunft der kurländischen Letten . . . Vorgetragen von Jul. Döring. (Mit 2 Karten.)

Estländische literarische Gesellschaft:

Archiv etc. Herausgegeben von C. Schirren. Neue Folge. Band VIII. Reval, 1881. 8. Quellen zur Geschichte des Unter-gangs livländischer Selbständigkeit. Aus dem schwedischen Reichs-archiv zu Stockholm hrsg. von dem Obengenannten.

Reg. Istituto Veneto di scienze, lettere ed arti:

Memorie etc. Vol. XXI, parte II. Venezia, 1880. 4.

Verein für siebenbürgische Landeskunde:

Korrespondenzblatt etc. IV. Jahrg., 1881. Nr. 10—12. Hermannstadt, 1881. 8. Wiederaufgefundene alte Denkmäler der evangelischen Pfarrkirche A. B. in Hermannstadt. Von L. R. (Schl.) — Rheinische Verwandte der siebenbürgisch-deutschen Ortsnamen. II. Von Dr. Fufs. — Fastnachtsbräuche in Urwegen. Von M. Sch. — Archäologische Funde. Von Gust. Arz. — „Die sächsische Provinz u. die Stadt Hermannstadt im 15. Jahrhundert. Von Fr. Teutsch. — Haus, Hof und Heim. I. Von I. Wolff. — Ein neuer Münzenfund. Von L. Reifsenberger. — Die terra Cwezefy. — Ein neues Werk von Hunderus. Von Dr. G. D. Teutsch. — Nachträge zur älteren siebenb. Glockenkunde. II. Von dems. — Instruktion des Hermannstädter Bettelvofts. Von Fr. Teutsch. — Kleine Mittheilungen. — Literatur. —

Archiv dess. Vereines. N. F. 16. Bd. 3. Heft. 1881. 8. Denkrede auf Samuel Schiel. Von Dr. G. D. Teutsch. — Unter Oesterreichs Doppeladler . . . Von Gustav Dietrich von Hermannsthal. — Aus Briefen des M. G. Hauer. Von Heinr. Wittstock. — Die Wirthschaftsrechnungen der Stadt Hermannstadt in dem Archiv der Stadt Hermannstadt u. der sächsischen Nation. Von Frz. Zimmermann. — Michael Conrad von Heidendorf. Eine Selbstbiographie Forts.) Von Dr. Rud. Theil.

Jahresbericht dess. Vereines f. d. Vereinsjahr 1880/81.

## Jagellonische Universität in Krakau:

Histor.-philosoph. Commission. Rozprawy etc. Tom. 13. 1881. 8.

Archäologische Commission. Zabytki Przedhistoryczne Ziemi Polskich etc. Seryja I. Prusy Królewskie badal i opisal Godefryd Ossowski. Zeszyt 2. Kraków. 1881. 4.

Sprawozdania Komisji do badania historii sztuki w Polsce. Tom II. — Zeszyt 2. Kościół św. Jakuba w Sandomierzu, . . . . opisal Wladisl. Luszczkiewicz. . . Kraków . . 1881. 4.

## Benedictiner-Orden:

Wissenschaftliche Studien u. Mittheilungen etc. III. Jhg. 1. Hft. 1882. 8. Des Stiftes Muri (in der Schweiz) letzte Jahre und die Uebersiedlung nach Gries (in Tirol). I. Von Dr. B. M. Lierheimer. — Ludwig am See (Nordamerika). Kurze Geschichte der Benedictiner-Abtei St. Ludwig am See in Minnesota. II. (Schl.) Von P. Simpl. Wimmer. — Regesten zur Geschichte der Benedictiner-Abtei Břevnow in Böhmen. I. Von Rom. Schramm. — Die Benedictiner-Universität Salzburg. Forts. Von P. Magnus Sattler. — Die Urstätten der Benedictiner im bayrischen Walde. Von Dr. Jos. Dippel. — Conföderationsbrief des Klosters St. Emmeram in Regensburg. Von P. Benedict Braunmüller. — Aus dem Sonettenkranze: „S. Benedict und sein Orden.“ Von P. Frz. Sal. Tomanik. — Zum Canonisations-Processe Papst Urbans II. aus dem Benedictiner-Orden. — Die Reihe der Aebte im Kloster Prüfening. Von P. Bened. Braunmüller. — Ein guter Soldat u. eifriger Mönch. Von dems. — Wertschätzung einer Abtei. Von P. S. Adalbert. — Literatur. — Miscellen.

## Verein für Geschichte der Deutschen in Böhmen:

Bibliothek der mittelhochdeutschen Litteratur in Böhmen, begründet von Ernst Martin. Herausgegeben von dem Vereine . . . Band III. Das Leben des heiligen Hieronymus in der Uebersetzung des Bischofs Johannes VIII. von Olmütz, herausgeg. von Ant. Benedict. Prag, 1880. 8. LXV u. 231 Seiten.

K. K. Central-Commission z. Erforschung u. Erh. d. Kunst- u. hist. Denkmale . . .

Mittheilungen etc. VII. Bd. III. u. IV. Hft. . . . Wien, 1881. 4. Mit IV Tafeln u. 24. . . . Illustrationen. Das Mausoleum des Erzherzogs Karl II. von Steiermark in Sekkau. Von Joh. Wastler. — Ein Harnisch Erzherz. Ferdinands von Tyrol i. d. Ambraser Sammlung. Von W. Böheim. — Pluviale u. Casula Kaiser Friedrichs III. Von Dr. Fl. Romer. (Mit Abbild.) — Der Grabstein des Robert von Sanseverino im Dom zu Trient. Besprochen von Joh. Newald. — Albert Camesina Ritter von San-Vittore. — Der Altar S. Johannis des Täufers in der St. Florians-Kirche zu Krakau. Von Dr. Th. Zebrowski. — Altdeutsche Bilder aus der v. Vintler'schen Galerie in Brunneck. Von G. Dahlke. — Reise-Notizen über Denkmale in Steiermark u. Kärnten. Von Dr. K. Lind. (Mit Abbild.) — Zur Geschichte der St. Barbara-Kirche in Kutenberg. . . . Von Joh. Reháč. — Ueber das ständische Archiv in Laibach. Von P. Skobielski. — Zur Geschichte der Schatz-, Kunst- u. Rüstkammer in der k. k. Burg zu Grätz. Von Jos. Wastler. — Die Münzenfunde bei Lauterach. Von Dr. Sam. Jenny. — Grabsteine der christlichen Zeit zu Friesach in Kärnten. Von L. v. Beckh-Widmannstetter. — Die Sammlung des Schlosses Lustthal bei Laibach. Von Dr. A. Luschin v. Ebengreuth. — Studien über Steinmetz-Zeichen. Von Frz. Ržiha. (Mit 11 Tafeln.) — Die Pluvial-Agraffen des Toison-Mefsonates. Von Dr. Ed. Frh. v. Sacken. (Mit Abbild.) — Die römische Tauernstrafe. Von E. Richter. — Ueber den

Dom zu Parenzo. Von H. Frh. v. Ferstel. — Zur Erforschung der Schwazer Kreuzgang-Gemälde. Von Dr. A. Ilg. — Kleine archäolog. Forschungen aus Nieder-Oesterreich. Von J. Newald. — Ueber Archive in Nieder-Oesterreich. Von Adalb. Dungal. — Notizen.

Kais. Leopoldino-Carolinische deutsche Akademie der Naturforscher zu Halle a: S.

Leopoldina etc. Heft XVII. — Nr. 21 u. 22. 1881. 4. Gesellschafts-Angelegenheiten.

K. K. österr. Museum für Kunst u. Industrie:

Mittheilungen etc. XVI. Jhg. 1881. Nr. 195 und 196. Wien, 8. Die italienische Industrie-Ausstellung in Mailand im Jahre 1881. — Kunstindustrielle Reisedstudien im Sommer 1881. Von J. v. Falke. — Die keramische Abtheilung im österr. Museum. Von J. Folnesics. (Forts.) — Literatur. — Kleine Mittheilungen.

Heraldisch-genealogischer Verein „Adler“ in Wien:

Jahrbuch etc. VIII. Jahrgang. Mit 5 Tafeln. . . Wien, 1881. 4. Vereinsangelegenheiten. — Culturhistorische Bilder aus der Züricher Wappenrolle. Vom Fürsten zu Hohenlohe-Waldenburg. (Mit Abbild.) — Ueber die Calendarien der Domstifter, II. Von Stanislaus Bormans. — Die Familienchronik der Grafen Barbo von Waxenstein. Im Auszuge mitgeth. von Leopold von Beckh-Widmannstetter. — Ein bosnisches Wappenbuch. Von Grf. St. von Mieroszowice-Mieroszowski. — Die Erhebung der Grafen von Buquoy aus dem Hause Longueval . . . in den Fürstenstand unter dem Namen Fürsten von Longueval. . . Von Frh. v. Weyhe-Eimke. — Zur Züricher Wappenrolle. Von Dr. Curt Oswald von Querfurth. — Die Freiherren Schirndinger von Schirnding (böhm. Linie). Von Ed. Gaston Grf. von Petenegg. — Wappen des Königs Matthias Corvinus in Ungarn. Von Dr. A. Luschin von Ebengreuth. — Genealogische Miscellen. (Inedita). Von Gust. A. Seyler. — Ueber den Adel im Königreiche der Niederlande. Von Frz. Alex. Altman. — Standeserhöhungen und Gnadenacte unter der Regierung Sr. M. d. Kaisers Franz Josef I. Zusammengestellt . . . von Alb. Heilmann. — Die heraldisch-genealogische Literatur. — Berichtungen u. Nachträge zur Linde. — Von Spiessen.

Dombauverein zu Wien:

Dombauvereinsblatt. 1. Jhg. 1881. Nr. 6. 8. Die älteste Beschreibung der Metropolitan-Kirche zu St. Stephan. Vereinsangelegenheiten. — Abbildung des St. Stephans-Domes und seiner Kunstdenkmale. Zusammengestellt von Frz. Ritter. (Forts.)

Christlicher Kunstverein der Diocese Seckau:

Der Kirchen-Schmuck etc. XII. Jhg. 1881. Nr. 11 u. 12. 8. Die Pfarrkirche St. Georg zu Pürgg. (Mit Abbild.) — Figurales, herkömmlich und ziemlich an Tabernakeln. (Forts. u. Schl.) — Sancta Cäcilia — Raffaels Bild zu Bologna. — Einige interessante Beiwerke an älteren Marienbildern. Von C. Atz. — Oberhaus, die Filialkirche von Haus im Ennsthale. — Zur Baugeschichte der Kirche in Maria-Zell. — Notizen etc.

K. bayer. Akademie d. Wissenschaften zu München:

Histor. Commission bei ders. Forschungen zur deutschen Geschichte. XXII. Bd. 1. Heft. Göttingen, 1882. 8. Der Plan der Vernichtung Preussens nach Champagny's angeblicher Denkschrift vom 16. Novbr. 1810. Von Prof. A. Stern. — Hessen-Darmstadts Stellung zum Fürstenbunde vom J. 1785. Von Dr. H. Heidenheimer. — Studien zur Geschichte des Bauernkrieges nach Urkunden des Generallandesarchives zu Karlsruhe. II. Ueberlingen im Bauernkriege. Von Lina Beger, Dr. — Die Wahl Maximilians I.

Von Prof. H. Ulmann. — Die Ordines der Kaiserkrönung. Kritisch untersucht u. geordnet von Jos. Schwarzer. — Kleinere Mittheilungen: Die Schlacht vom 15. October 1080 . . . Von G. Meyer von Knouau. — Die Grabstätte Gertruds von Braunschweig, der Tochter Kaiser Lothars, im Kloster Heiligenkreuz bei Wien. Von L. v. Heinemann. — Ottos IV. erste Versprechungen an Innocenz III. Von W. Lindemann. — Das angebliche Ceremonial bei der Ritterweihe des Königs Wilhelm, 1247. Von Roth von Schreckenstein. — Nochmals die Bischöfe von Verden, Dietrich von Niem u. Konrad von Soltau. Von K. E. H. Krause.

Kunst-Gewerbe-Verein zu München:

Zeitschrift etc. Jhg. 1881. Heft 11 u. 12. 2. Das Paulus-Museum in Worms. Von J. v. Schmädcl. — Die Schule der Robbia. Von E. Grünenwald. (Schl.) — Kunstgewerbliches von H. Frauberger. — Vermischte Mittheilungen. — Abbildungen: Innenansicht der St. Pauluskirche gegen Westen. — Ansicht derselben gegen Nordwesten. — Füllbretter von Kölner Truhen aus der Mitte des 16. Jhdts. — Chorgestühl der Kathedrale zu Ypern. —

Münchener Alterthumsverein:

Die Wartburg etc. VIII. Jahrg. 1881. Nr. 10—12. 8. Von deutschen Gemälde-Gallerien. III. — Der Staat und die Kunst in Bayern. Von C. Förster. — Nürnberger Künstler des 16. und 17. Jhdts. IX. Der Goldschmied Christoph Jamnitzer. X. Der Erzgießer Hermann Vischer, der jüngere. (Mit Abbild.) Nachtrag zu III. Jacob Binck. XI. Mathes Zasinger oder Zatzinger. — Der Kupferstecher G. Eilers u. seine Werke. Von R. Bergau. — Ueber einen Gegenstand christlicher Plastik aus China. Von Hermann Schlagintweit-Sakünlünski. — Die landgräfliche Porzellan-Manufactur zu Cassel. Von A. Lenz. — Vereinsangelegenheiten. — Kleine Mittheilungen. — Literatur etc.

Historischer Verein für Schwaben u. Neuburg:

Zeitschrift etc. VIII. Jhg. Augsburg, 1881. 8. Die Reisen des Augsburger Ph. Hainhofer nach Eichstätt, München und Regensburg in den Jahren 1611, 1612 u. 1613. Zum erstenmale herausgegeben und erläutert von Dr. Chr. Häutle. — Hainhofers Reisen nach München u. Neuburg a. D. in den Jahren 1613, 1614 u. 1636.

Bayr. Gewerbemuseum zu Nürnberg:

Kunst u. Gewerbe. Zeitschrift etc. Redigirt von Dr. O. von Schorn. XV. Jahrg. 1881. XII. Heft 8. Mit Nr. 22 u. 23 der „Mittheilungen“ etc. und XVI. Jhg. 1882. 1. Heft. sammt Nr. 1. der Mittheilg. Die badische Kunst- u. Kunstgewerbe-Ausstellung zu Karlsruhe. Von H. Billung. — Jobst Amman. Von O. von Schorn. (Mit Abbild.) — Kleine Nachrichten. — Literatur. — Abbildungen: Marmorfüllung am Grabmale des Kurfürsten Moritz im Dome zu Freiburg. — Lederpressung vom 16. Jhdtd. — Randleiste nach einem Gemälde. — Gläserner geschliffener venetianischer Spiegelrahmen. — Arabische Vase vom 14. Jhdtd. — Grottesken von Pocetti. Aus den Hallen der Uffizien in Florenz. — Metallgefäß vom 16. Jhdtd. — Schmiedeeisen-Gitter. — 5 Holzschnitte v. J. Amman. — Italienische Majolikaplatte (1520—1530) nach Marc Antonio. — Italienische Buchdecken aus der Mitte des 16. Jhdts. — Marmorgitter von Raph. Donner.

Verein für Geschichte der Stadt Nürnberg:

Mittheilungen etc. III. Heft. 1881. 8. Die mathematischen und Naturwissenschaften an der nürnbergischen Universität Altdorf. Von Dr. S. Günther. — Des Hieronymus Krefs Kriegstagebuch von 1571 bis 1576. Von Dr. W. Loose. (Mit Abbild.) — Aus Paulus

Behaims I. Briefwechsel. Von J. Kamann. — Dr. Christoph II. Scheurls Hochzeit mit Katharina Füttererin am 29. Aug. 1519. Von E. Löffelholz von Kolberg. — Die Geschichte des Nürnberger Peuntbrunnens. Von F. Wanderer. (Mit Abbild.) — Gründlach u. seine Besitzer. I. Von G. von Krefs. — Kleine Mittheilungen. Literatur.

### Literatur.

Neu erschienene Werke:

- 1) Margaretha Ebner und Heinrich von Nördlingen. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Mystik von Philipp Strauch. 8. CVI u. 414 Stn.

Gehört Heinrich von Nördlingen auch nicht zu den ersten Größten in den Reinen der deutschen Mystiker des 14. Jahrh., so ist, was er uns in seinen Briefen an die Nonne von Medingen hinterlassen, doch von großer Bedeutung. Aus diesem Vermächtnisse gewinnen wir Einsicht in den Verkehr der mystischen Kreise und Gottesfreunde unter einander, und die Mannigfaltigkeit seines Inhalts läßt uns interessante Blicke thun in die Zeit- und Kulturverhältnisse jener Periode der Kirchengeschichte.

Sowohl die Offenbarungen seiner geistlichen Freundin, als Heinrichs Correspondenz liegen zum erstenmale vollständig vor uns nach der ältesten Handschrift und gründlich untersucht in dem oben angezeigten Werke, nachdem diesem bezüglich der Briefe bereits eine verdienstvolle Arbeit Pregers (Zeitschrift f. histor. Theol. 1869. 79 ff.) auf Grund der von Heumann s. Z. getroffenen Auswahl (Opuscula, 1747) vorausgegangen war, ältere Schriften über Margaretha aber nur Zwecken der Erbauung haben dienen sollen.

Der Verfasser hat die älteste Pergamenthandschrift, welche im Kloster zu Medingen aufbewahrt wird, seiner Ausgabe zu Grunde gelegt, die Handschrift des britischen Museums aus dem 16. Jahrh. benützt und alle andern noch erhaltenen Ueberlieferungen in die Vergleichung gezogen. Welch reichen Inhalt er bei klarer, gründlicher und erschöpfender Behandlung des Materiales seinem Werke zu geben gewußt hat, geht schon aus der Eintheilung desselben hervor. Nach allseitiger Würdigung der Quellen werden die mühevoll errungenen Resultate der biographischen Forschung über Heinrich und Margaretha klargestellt, woran sich ein Hinweis auf die Bedeutung der Briefe für die Geschichte der Mystik, auf ihren kulturgeschichtlichen Inhalt, auf ihren Werth für die Kenntniß des Verhältnisses Heinrichs zu Margaretha und auf des ersteren Stellung zur Mystik schließt.

Margaretha, im Jahre 1312 von schwerer Krankheit befallen, welcher fortwährendes Siechthum folgte, war durch den Tod einer ihr innigst verbunden gewesenen Klosterschwester von tiefem Seelenleiden heimgesucht, erhielt erst Tröstung des gekümmerten Gemüthes durch Heinrich von Nördlingen, den Gottesfreund, welcher im J. 1332 nach Medingen ins Kloster kam. Sie wurde seine Seelenfreundin und Beichttochter. In ihren Offenbarungen gibt sie Bericht über ihre Leidensgeschichte und den geistigen Verkehr mit H. Reich sind an naiven und überschwänglichen Schilderungen von ihrem Seelenverkehr mit Gott diese Offenbarungen, deren Gegenstand vornehmlich die Lebens- und Leidensgeschichte Christi bildet; wichtig sind deren Beziehungen zur Zeitgeschichte: der innige Antheil, den M. an den Bedrängnissen der Christenheit durch

das Interdict nimmt, warme Theilnahme für Kaiser Ludwig, den sie im Traume unter dem Schutze Gottes wandeln sieht, dessen glückliche Rückkehr vom Römerzuge ihr vorausverkündet wird, und für dessen Seele sie nach seinem Tode, auf ihr Gebet, trotz großer Schuld, Verheißung des ewigen Lebens erhielt, weil Ludwig Gott geliebt und im Herzen getragen habe.

Diese Theilnahme ist die einzige Dissonanz mit Heinrichs Gefühlen bei sonst stets völliger Gleichheit in ihren und des Freundes Ansichten, der auf ihr geistiges Leben den nachhaltigsten Einfluss übte, wie er hinwieder zu ihr wie zu einer Prophetin aufblickte.

Heinrichs Lebensverhältnisse sind, bis er mit M. bekannt wurde, ganz in Dunkel gehüllt, und mit dem Tode der Seelenfreundin, im J. 1351, hören wieder alle Nachrichten von ihm auf.

Nördlingen scheint seine Heimat und dort sein erster Wirkungskreis, der eines Weltpriesters, gewesen zu sein. Häufig Gast bei den Dominikanerinnen zu Kloster Maria Medingen, denen er Messe las und das heil. Abendmahl reichete, erkannte er bald die Geistesverwandtschaft, welche zwischen ihm und Margaretha bestand, fesselte aber auch ihre Mitschwester dauernd an sich. Als er 1335, veranlaßt durch die Streitigkeiten zwischen Kaiser und Papst, nach Avignon gieng, ermahnte er M. eifrigst, für das mystische Leben zu Medingen zu wirken. Nach seiner Rückkehr sollte er eine Landpfarre in der Nähe von Nördlingen antreten, als das kaiserliche Gebot erfolgte, das Interdict unbeachtet zu lassen und den Gottesdienst wieder aufzunehmen. Als gehorsamer Sohn der Kirche verließ er das Land, wendete sich nach Constanz, nach Königsfelden, endlich nach Basel, wo das Interdict beobachtet wurde. Von Tauler hier eingeführt, entfaltete er eine reiche, wirksame Thätigkeit bis z. J. 1345. Inzwischen war er einmal nach Medingen gereist, wo er seiner Freundin das Versprechen abnahm, ihre Offenbarungen im Zusammenhange aufzuzeichnen. In Straßburg lernte er Rulman Merswin u. a. kennen, dort erhielt er den ersten Theil von Margarethens Schrift. Größere Reisen nach Köln und Aachen, auch 1347 nach Bamberg wurden in Reliquien-Angelegenheiten unternommen; auf der Rückreise Besuch zu Medingen. Wir finden ihn 1348, 1349 zu Sulz im Elsaß, 1350 aber wieder in der Heimat, 1351 in Engelthal, um Margarethens, wenn auch nicht bluts- doch geistesverwandter Freundin Christine Ebner die letzten Lebenstage zu verschönern.

Unstät war sein äußeres Leben, auch seiner Gemüthsart mangelte Festigkeit. Bald überströmend, bald niedergeschlagen, fand er an der unerschütterlichen Gottergebenheit Margarethens, die er auch zu verherrlichen nicht müde wurde, seinen Halt.

Auf den Text selbst (der Offenbarungen und der Briefe, deren 56 von Heinrich, einer von Tauler, mehrere vom Abt Ulrich von Kaisheim und anderen, nebst Anhang, worin ein Brief Margarethens an H. u. a. m.) folgt eine lange Reihe von Anmerkungen, die sorgfältigste Durcharbeitung der Texte und kritische Forschung beurkunden, reichliches Material zum biographischen Theil und zum Verständniß der Briefe enthalten und zugleich von der Gewissenhaftigkeit des Verfassers Zeugniß ablegen.

### Vermischte Nachrichten.

1) Bei Märzdorf an der Lohe, im Kreise Breslau, stießen am 24. Dezember einige beim Bau der Chaussee Wirrwitz-Wangern be-

schäftigte Arbeiter bei Herstellung eines Einschnittes in den nahe bei dem genannten Dorfe gelegenen Hügel auf eine altheidnische Begräbnisstätte. In einer Tiefe von 3 Fufs fand sich eine Urne, deren Durchmesser etwa 1 Fufs und deren Höhe etwa 1½ Fufs betragen haben mag. Darunter, in einer Tiefe von 5½ Fufs, wurden Gebeine von drei menschlichen Körpern, deren Armknochen von Bronze-Armbändern von sehr schöner und eigenartiger Arbeit umschlossen waren, aufgedeckt. Der bauleitende Techniker, Kreis-Wege-Baumeister Thilo aus Breslau, traf leider bei seiner Ankunft in Märzdorf die Fundstätte durch das Passieren von Wagen schon arg zerstört, die Urne war zerbrochen und Theile derselben bereits abhanden gekommen. Indessen konstatierte derselbe die näheren Umstände des Fundes und sammelte vor allen Dingen die Bronzegegenstände, sowie die Knochen, welche keinerlei Feuerspuren zeigen, und einen daselbst noch aufgefundenen steinernen Hammer, um den ganzen Fund, nach eingeholter Genehmigung der Kreis-Chausseebau-Kommission, dem Museum der schlesischen Alterthümer überweisen zu können. Der betreffende Beamte traf die erforderlichen Anordnungen, um weitere Funde, die bei der Fortsetzung der dortigen bedeutenden Arbeiten vielleicht noch gemacht werden könnten, recht sorgsam konservieren zu lassen.

(Nordd. Allg. Zeit., Nr. 5.)

2) Liegnitz, 23. Dezember. Nach einer Mittheilung des „Liegn. Stadtbl.“ hat man auf dem Dominium Nehrshütz bei Köben kürzlich einen reichen Fund an Urnen, Ohrringen, Fingerringen, Messern u. s. w. beim Graben von Kortoffelfeldern gemacht. Einen dabei gefundenen Edelstein hat der Besitzer Fischer einem Juwelier in Berlin übersandt, die übrigen Alterthümer will er dem schlesischen Provinzialmuseum überlassen.

(Nordd. Allg. Zeit., Nr. 602.)

3) Aus Pfeddersheim berichtet die Wormser Zeitung, daß kurz vor Jahreschluss daselbst ein neuer Fund von großer Bedeutung gemacht worden ist. Schon früher waren an der Seite einer ehemals dort vorüberziehenden Hochstraße Skelett-, sowie Brandgräber gefunden worden, denen sich jetzt ein neuer Fund anschließt, der jedoch in einer Kiesschicht gemacht wurde, die unter der Lehmschicht lag, in welcher die bisherigen Funde lagen. In dieser Kiesschicht stieß man plötzlich auf aschenhaltige, schwarze Erde, die dann auch zum größten Theil in demselben Augenblick mit ihrem Inhalte herabstürzte. In dem stehen gebliebenen Theile sah man nun einen großen, glänzend schwarzen, schön verzierten Krug von 28 cm. Höhe, neben ihm eine äußerst schön geformte, zierliche Schale, in der noch, inmitten der in sie eingedrungenen Erde, Knochen eines Huhnes nachweisbar waren. Daneben lagen die verbrannten Gebeine eines Menschen, darauf eine zierliche Gewandnadel, ein eigenartiger Gürtelhaken, beide von Bronze, und ein eisernes Messerchen, welches als Griff ein Stierhaupt mit 2 Hörnern zeigte, das äußerst zierlich aus Bronze gefertigt ist. In der herabgestürzten Erde fanden sich dann noch die Reste zweier kleiner Gefäße, eines Bechers und einer Trinkschale aus Thon. Alle Gefäße sind in Folge des Nachstürzens der Erdmasse leider in Trümmer gegangen, doch hofft man, sie, wenn auch mit Mühe, wieder zusammensetzen zu können. Der Finder sieht in diesen Resten die Bestattung einer Mutter mit einem Knaben aus gallischem Stamme, der noch unter den nachdrängenden Germanen, bevor sich die Römer an jener Stelle festgesetzt hatten, zurückgeblieben war.

4) Der in Rottenburg Anfangs November ausgegrabene Votivstein ist von dem k. Museum vaterländischer Kunst- und Alterthumsdenkmale erworben worden und bis auf Weiteres bei den andern in Württemberg gefundenen römischen Steindenkmalen im k. Lapidarium (Kunstgebäude) aufgestellt. Die Inschrift des Steines ist folgende:

INVICTO  
MITHRAE  
P. AEL. VOC.  
CO. MIL. L. XXII.  
PPFV. S. L. L.  
M.

Invicto Mithrae P(ublius) Ael(ius) Vocco, mil(es) l(egionis) XXII. p(rimigeniae) p(iae) f(idelis) v(otum) s(olvit) l(aetus) l(ibens) m(erito). (Staatsanz. f. Württ., Nr. 300.)

5) Mainz, 16. Dezember. Auf dem Wenzky'schen Grundstück am Hauptweg in der Neustadt haben sich bei der Durchforschung des daselbst in der Tiefe liegenden römischen Begräbnisplatzes in der letzten Zeit wiederholt beachtenswerthe Funde ergeben. Wir nennen zwei Spiegel von Weismetall, wovon der eine noch vollständig erhalten war; ferner eine reiche Ausbeute an Thongefäßen mannigfacher und theilweise seltener Form; endlich in den letzten Tagen vier sehr schöne Glasgefäße. Dieselben sind glücklicherweise unversehrt aus einer Tiefe von 3 $\frac{1}{2}$  Meter zu Tag gefördert worden. Es sind Flaschen, Phiolen und namentlich eine mit blauen Glaspasten verzierte Schale von äußerst gefälliger Bildung. Ein Theil dieser Gegenstände, insbesondere die Gläser, sind in Besitz des Herrn Rentners Franz Heerdt dahier übergegangen. Dieselben bleiben somit wohl unserer Stadt erhalten. Bei der fortwährenden Ergiebigkeit der Fundstätte wäre übrigens ein planmäßig geleitetes Vorgehen in Ausbeutung des Gräberfeldes entschieden angezeigt, sowie eine sorgfältige Verzeichnung und wissenschaftliche Verwerthung der gewonnenen Resultate höchst wünschenswerth. (Darmst. Zeit., Nr. 350.)

6) München. Von hier wird der „Erkf. Ztg.“ geschrieben: Die merkwürdigen Fundstücke aus dem Felsengrab bei Wittslingen sind durch Kauf an das bayrische Nationalmuseum übergegangen und werden in Kurzem dort aufgestellt werden. Der Fund zeigte sich bei eigener Besichtigung viel reicher und werthvoller, als wir ihn vor einiger Zeit nach den Mittheilungen von Augenzeugen geschildert haben, und wir können jetzt aus Autopsie die frühere Darstellung berichtigen und ergänzen. Die Hauptstücke sind eine 16 cm. lange silberne, mit Gold und Almandin (einer Granatart) reich und geschmackvoll verzierte Spange (fibula), auf deren Rückseite sich eine Inschrift befindet; eine kreisrunde Zierscheibe, aus reinem Golde getrieben, von 8 cm. Durchmesser mit aufgelegten Ornamenten von Filigran, Almandin und Email, die Rückseite war durch eine zum Theil erhaltene, ebenfalls gravierte Bronzeplatte gebildet, an welcher die Nadel zur Befestigung saß; weiter der eine

Theil einer ursprünglich zwei- oder dreitheiligen Gürtelschnalle, 8 cm. lang, aus Silber, zum Theil mit matter Vergoldung, Niello und Augen aus Almandin geschmückt von äußerst zarter, anmuthiger Farbenwirkung; dann ein goldener Fingerring, auf dessen Platte ein stilisierter Kopf im Charakter der Merowingerzeit in getriebener Arbeit angebracht ist; ferner eine goldene Kugel, aus zwei getriebenen Hälften hergestellt, innen mit einer Art Kitt ausgefüllt, mit einem Bronzedorn und einem Goldkettchen, wahrscheinlich als Haarschmuck benutzt; eine silberne Kapsel von 5 cm. Durchmesser, an Gestalt den alten Taschenuhren, den sogenannten Nürnberger Eiern, ähnlich; drei Arme eines aus dünnem Goldblech hergestellten, mit verschlungenen Bändern verzierten Kreuzes, welches, nach den Löchern am Rande zu urtheilen, ehemals aufgenäht war, und ein Bronzegefäß von 21 cm. Durchmesser und 7 $\frac{1}{2}$  cm. Höhe mit einer Handhabe, wahrscheinlich römischen Ursprungs. — Bei diesen, meist schon durch ihr Material werthvollen Gegenständen fand sich auch noch eine ganze Menge von kleinen silbernen und bronzenen Beschlägstücken, Schnallen, Gürtelverzierungen, Kettengliedern aus Bronzedraht, sowie eine sehr hübsche, leider ganz zerbrochene bronzenen Zierscheibe von 10 cm. Durchmesser und eine Anzahl meist mit Silber tauschierter Eisenstücke. Die Inschrift auf der Rückseite der großen fibula ist lateinisch, aber bis jetzt nur zum Theil sicher gelesen, doch kann aus deren Anfangsworten „Uffila vivat in deo“ geschlossen werden, daß wir ein christliches Begräbnis vor uns haben, welches der Nationalität nach den in dortiger Gegend ansässigen Schwaben angehört, nach der künstlerischen Behandlung der einzelnen Stücke aber wohl in das 6.—8. Jahrhundert zu setzen sein dürfte. (Nürn. Presse, Nr. 10.)

7) In Tilchâtel (Côte d'Or) ist ein historisch wichtiger Münzfund gemacht worden, nämlich einige Tausend Silberdenare der Herzoge von Burgund Eudes III. (1193—1248) und Hugues IV. (1218—1278). Die wohlerhaltenen Silbermünzen, im Metallwerthe von beinahe 2000 Frs., befanden sich in einem thönernen Gefäß welches bei dem Bau eines Hauses unter altem Gemäuer in der Erde gefunden wurde. Dieser Münzschatz war also über 600 Jahre im Schoße der Erde verborgen. (Nordd. Allg. Zeit., 592.)

8) Im vergangenen Herbst ist nach Mittheilung der Niederschles. Ztg., beim Abräumen des Schuttes einer Brandstätte zu Oberneundorf eine Menge alter Silbermünzen gefunden worden, welche „der Zeit vor dem 30jährigen Kriege“ entstammen sollen.

9) In Kaufbeuern ist ein Lokalmuseum errichtet worden, das bereits manche interessante Stücke enthält, die größtentheils der jungen Anstalt zum Geschenke gemacht und der Stadt wie dem Lande erhalten worden sind. Wie jeder ähnlichen, so wünschen wir auch dieser Anstalt fröhliches Gedeihen, da sie bestimmt ist, den Sinn für die Schätze, die uns die Vorzeit hinterlassen hat, auch in der ehemaligen freien Reichsstadt zu beleben, wie auch in immer weitere Kreise zu tragen.

Herausgeber: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Essenwein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.